Nr. 371. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 12. August 1890.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Festtage auf Helgoland.

Helgoland, 9. August.

Gestern Abend stand ein alter, auf seine Dauerhaftigkeit mehrfach erprobter Stammgast von Helgoland vor der Landungsbrücke und schüttelte bedächtig sein von der Sonne gebräumtes mit weißen Löckchen bedecktes Haupt; es wollte ihm nicht recht in den Sinn kommen, daß an die Stelle der bisher genossenen Ruhe und des süßen Nichtsthuns jetzt Aufregungen und alle die Wirren treten sollten, die mit den Vorbereitungen für festliche Empfänge verknüpft sind. Da ertönte aus dem Munde eines alten Schiffers, der sich mühte, rothes Tuch für die Dekoration zu drapiren, das ruhige Wort: „Dütsch sind wir jetzt worden und dat mössen wi og tüchtig feiern."

Dieser mit einem frohen Lächeln begleitete Ausspruch kennzeichnet ungefähr die Empfindungen, welche die Helgoländer Insassen augenblicklich bewegen; erst allmälig sind sich diese Leute bewußt geworden, daß jetzt eine große Aenderung mit ihnen vorgeht, die aber nur zu ihrem Heile ausfällt. Seit langen Jahren sind so manche stille Hoffnungen von den erbgesessenen Helgoländern gehegt worden, für deren Nichterfüllung man Niemandem Vorwürfe macht, noch auch später machen wird, und die sich alle mit dem begütigenden Ausspruche entschuldigen ließen, daß Helgoland „ein Bischen" weit von England abliegt und viele Wünsche oder Vorschläge eben nicht erfüllt werden konnten, selbst bei allen Bemühungen, welche sich die bisherigen Behörden gaben. Das soll nun mit einem Schlage anders werden! Die ruhigen Naturen der hiesigen Insassen haben sich allmälig die neue Situation in ihren Köpfen zurechtgelegt und sie erscheint ihnen im glänzendsten Lichte. „Dat mössen wi og feiern." Nicht in der Ueppigkeit der äußeren Ausschmückung wird sich diese Feier kundgeben, wohl aber in der Herzlichkeit des Empfanges, denn was so ein treues helgoländisch Herz einmal in sich aufnimmt, das bleibt auch darin für alle Zeiten fest geschlossen, wohl behütet.

Rührend ist es mitanzusehen, welche Mühen gemacht werden, um den neuen Empfindungen auch äußerlichen Ausdruck zu geben und dem neuen Herrn sichtbare Beweise dessen zu geben, was man für ihn fühlt. Unverdrossen wird an den Dekorationen so lange probirt, bis sie gehörig schmuck aussehen. Die ganze, sonst viel gefürchtete Läster-Allee war bereits fertig ausgeputzt, als man am Sonnabend früh Alles wieder herabriß, um es durch neue Stoffe, andere Zusammenstellungen der Fahnen noch hübscher zu gestalten. Unterland wie Oberland wollten nicht zurückstehen. Am Freitag brachte die schmucke, brillant gehende „Freia" Körbe mit Guirlanden, denn Laub und Blumen wachsen hier nicht viel; man zieht sie eigentlich nur zum Schmucke der kleinen Gärtchen oder der Gräber auf dem schön gelegenen Kirchhofe. Nun wird geputzt, gewaschen und gereinigt und darüber das frische Eichenlaub als Symbol deutscher Empfindungen gehängt. Ueber die Straßen hinweg werden — ganz wie in Berlin beim Legen der Telephon-Leitungen, nur daß es hier bequemer geht — Fäden gezogen, an welche bunte Wimpel befestigt werden. Die Schaukästen der Straßen, welche der Kaiser passiren wird, werden mit den deutschen Landesfarben ausgeschlagen — kurz, wohin man sieht, Leben, Bewegung und freudige Erregung.

Doch dies lichte Bild hat auch seine dunkleren Farben, sie rühren von dem Scheiden Derjenigen her, welche bisher die Autoritäten der kleinen Insel bildeten. Ununterbrochen werden Ladungen von Gepäckstücken, Möbeln oder Munitionen u. s. w. auf Kähne geschleppt, um dann nach den englischen Schiffen transportirt zu werden. Englische Wächter räumen die Stationshäuser aus und eilen dann zu den ihnen befreundeten Helgoländer Schiffern, um Abschied zu nehmen. Jahre lang lebte man mit einander; Umgang wie die Pflege gemeinsamer Interessen brachten innigere Beziehungen zu Wege und nun heißt es, Lebewohl sagen. Man reicht sich die Hände, ruft sich nur wenige Worte zu und sagt, wie es diese ruhigen in sich abgeschlossenen Naturen immer thun, mit den Augen das Beste von dem, was empfunden wird. Die Beamten machen ihre Abschieds-Visiten und Manchem wird es wohl schwer geworden sein, die dienstlich angeordnete Trennung zu vollziehen.

Fragt man nun, was machen die hier anwesenden Kurgäste, so kann die Antwort nur lauten, sie leben vergnügt weiter! Baden, Seefahren, Jagen werden ungestört fortgesetzt, dazwischen schieben sich die Erregungen über die Feste, die noch kommen sollen, und die Freude, an dem so hochwichtigen, politisch bedeutungsvollen Besitzwechsel Theil nehmen zu können. Eine freudige Unruhe hat sich jedoch Aller über den Besuch des Kaisers bemächtigt; die Herzen der Deutschen schlagen schon jetzt lebhafter vor patriotischem Stolz und die Fremden, vor Allen die Helgoländer, bringen dem Kaiser eine reiche Fülle schöner, echter Sympathien entgegen. (Post.)

Deutschland.

Berlin, 11. August. Se. Majestät der Kaiser ist heute früh 5 Uhr im allerbesten Wohlsein auf dem Bahnhof Friedrichstraße wieder in Berlin eingetroffen und bei der Ankunft von Ihrer Majestät der Kaiserin empfangen worden. Im Laufe des heutigen Vormittags hatte Se. Majestät der Kaiser eine Konferenz mit dem Reichskanzler General v. Caprivi, empfing den Finanzminister Dr. Miquel und arbeitete mit dem Chef des Zivil-Kabines, Wirklichen Geheimen Rath Dr. von Lucanus. Am Nachmittage hatten die kaiserlichen Majestäten Se. königl. Hoheit den Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz und einige andere hochgestellte Persönlichkeiten mit Einladungen zur Frühstückstafel beehrt. Um 5 Uhr wird Se. Majestät der Kaiser der Einweihung der Speiseanstalt des Offizierkorps des Garde-Füsilier-Regiments beiwohnen und einer Einladung des Offizierkorps zur Tafel entsprechen.

— Am Sonntag empfing Ihre Majestät die Kaiserin einige Mitglieder des medizinischen Kongresses und nahm mit dem Erbprinzen und der Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen das Mittagsmahl ein.

— Die Vorarbeiten zur Durchführung der für den Dezember d. J. in Aussicht genommenen Volkszählung werden eifrigst gefördert. Bekanntlich ist die Beschaffung des Urmaterials den Einzelstaaten übertragen worden. Die statistischen Bureaus der Einzelregierungen sind denn auch seit dem endgültigen Beschlusse des Bundesraths über die Veranstaltung der Volkszählung in emsiger Thätigkeit. Vor Kurzem hat das preußische statistische Bureau den Lokalbehörden, welchen die Leitung des Zählgeschäfts übertragen ist, die für die Volkszählung bestimmten Zählpapiere übersandt. Die Lokalbehörden haben demnach reichlich Zeit, für den Dezember ihre Maßnahmen zu treffen. Die letzteren werden jedoch, auch wenn sie auf das sorgfältigste ausgearbeitet werden, nicht die volle erwartete Wirkung erzielen können, wenn nicht jede einzelne Haushaltung bei der Abwickelung des Zählungsgeschäftes soviel als möglich mitwirkt. Es kann deshalb den Haushaltungsvorständen nicht zeitig und nicht dringend genug ans Herz gelegt werden, ihre Angaben mit der größten Sorgfalt in die Zählkarten einzutragen. Die Austheilung der Zählungsformulare an die Haushaltungen wird in den letzten Tagen des Novembers erfolgen. Die näheren Angaben zur Ausfüllung werden sich auf den Formularen selbst befinden.

— Zum Besuche Sr. Majestät des Kaisers in Rußland wird der „Köln. Ztg." gemeldet:

„Wie verlautet, wird das Wiborger Regiment dem Kaiser das übliche Salz und Brod auf zwei Nußholzschüsseln überreichen, welche von Mannschaften des Regiments geschnitzt sind. Auf besonderen Befehl bringt das Regiment zum Manöver sämmtliche vier Fahnen mit, sonst ist es üblich, nur eine Fahne zum Manöver mitzunehmen. Für die Dauer der Anwesenheit des Kaisers wird ihm ein Offizier seines Regiments als Ordonnanz-Offizier zukommandirt, es ist dies ebenfalls eine Neuerung. Kaiser Wilhelm soll dem Offizierkorps zugesagt haben, am 5. August im Kasino desselben in Petersburg ein Frühstück einzunehmen."

Wilhelmshafen, 11. August. Se. Majestät der Kaiser traf auf der Yacht „Hohenzollern" um 8 Uhr gestern Abends im neuen Hafen ein, bestieg um 9¼ Uhr ein Dampfboot und fuhr damit nach der Werft, wo ein Extrazug bereits stand. Die Abfahrt erfolgte nach 9½ Uhr; zur selben Zeit dampfte die „Hohenzollern" nach Kiel ab, Admiral Hollmann begleitete Se. Majestät.

Dessau, 11. August. (W. T. B.) Seine Hoheit der regierende Herzog von Anhalt überwies dem Zentral-Komitee zum Zweck der „Errichtung eines National-Denkmals für den Fürsten von Bismarck in der Reichshauptstadt" einen Beitrag von 500 Mark.

Helgoland, 11. August. Bei dem Diner im Gouvernementshause saß Seine Majestät der Kaiser gegenüber Herrn v. Böttticher, diesem zu beiden Seiten die geladenen offiziellen Personen Helgolands. Der Kaiser toastete bei dem Diner auf die Königin von England. Er sei stolz auf die Erwerbung der Insel. Er habe sich schon 1873 gesagt, Helgoland müsse wieder deutsch werden; „alle unsere Jungens sagten so." Die Erwerbung Helgolands sei nur möglich gewesen durch die Sympathien, die Englands Königin für Deutschland hege. Die freundschaftlichen Beziehungen beider Länder wurden vom Kaiser auf das herzlichste betont. Bei der Abfahrt wurde Sr. Majestät auf dem langen Wege bis zur Brücke eine ungemein herzliche Ovation in allen Straßen, die durch die Passagiere der drei Extra-Dampfer dicht gefüllt waren, gebracht. Ueberall drängte sich das Volk heran. Der Kaiser und sein Gefolge waren manchmal im dichtesten Gewirr. Auf der Brücke gab der Kaiser dem Fräulein Buse die Hand, sie nochmals freundlichst begrüßend und ihr dankend. Bevor er ins Boot stieg, drehte der Kaiser sich um und sagte den Herren Deputirten und den Marine-Offizieren Lebewohl. Stürmische Hochs, die sich immer von neuem wiederholten, begleiteten ihn, als das Boot an der Küste, welche dicht besetzt war, vorbeifuhr. Die Schiffe salutirten, hunderte von Booten, dicht beladen, begrüßten den Kaiser. — Orden erhielten: Konsul Buse den Kronenorden vierter Klasse und Konsul Schabert-Hamburg den Kronenorden dritter Klasse. Fräulein Buse erhielt eine Brillant-Brosche. — Bei der Ansprache, die der Kaiser vor der Parade an die Truppen hielt, betonte er noch, durch die Erwerbung Helgolands sei das letzte Stück eines früher besessenen Landes an Deutschland zurückgebracht. Helgoland solle auch ein Schutzhafen für deutsche Schiffer sein. — Abends war großes Feuerwerk. — Heute ist Regen, Sturm und Gewitter.

Frankreich.

Paris, 11. August. Die Phylloxera hat nunmehr auch die bis jetzt verschonte Umgegend von Paris heimgesucht. In der Ebene von Colombes und in den Weinbergen von Suresnes entdeckte man Anzeichen der Phylloxerakrankheit. Energische Maßregeln sind sofort getroffen, um dieselbe im Keim zu ersticken.

Paris, 11. August. Auf dem Kirchhofe Montparnasse wurden gestern gelegentlich der Gedenkfeier der Kommunarden von Eudes aufrührerische Reden gehalten. Im Uebrigen verlief die Feier ohne Zwischenfälle.

In Lyon votirte gestern eine sozialistische Versammlung eine Tagesordnung, welche alle Arbeiter Frankreichs auffordert, sich zu organisiren, um den Triumph der sozialen Republik auf den Trümmern der Bourgeoisie herbeizuführen.

Belgien

Brüssel, 8. August. Die bereits telegraphisch gemeldete Demission des Generallieutenants Baron van der Smissen, des Generaladjutanten Sr. Majestät des Königs, hat in politischen wie militärischen Kreisen gleich gewaltiges Aufsehen hervorgerufen. Man war auf dieses Ereigniß um so weniger vorbereitet, als der General, welcher sich speziell um die belgische Dynastie sehr erhebliche Verdienste erworben hat, anerkanntermaßen beim obersten Kriegsherrn in höchster Gunst stand. Es war kein Geheimniß, daß König Leopold II. sich in allen militärischen Fragen stets bei General van der Smissen Raths erholte, und als der letztere vor Jahresfrist die Altersgrenze des aktiven Dienstes erreichte, befahl ihm der Monarch, im aktiven Dienste zu bleiben, eine Auszeichnung, die nur ganz hervorragenden Offizieren zu Theil wird. Um so unerwarteter kam der Rücktritt, der sich in der folgenden Weise vollzog. Anläßlich der 60jährigen Unabhängigkeitsfeier und des 25jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Königs wurden, wie bei derlei Gelegenheiten stets üblich, zahlreiche Ordensauszeichnungen an Offiziere verliehen. Während nun die meisten älteren und auch jüngeren Offiziere der belgischen Militärbezirke Orden erhielten, während der Kriegsminister General Pontus sich selbst das Großkreuz des Leopoldordens verliehen ließ, gingen die Offiziere des zweiten Militärbezirks, dessen Kommandant General van der Smissen war, ziemlich leer aus. General van der Smissen selbst, welcher mehr Dienstjahre zählt, als der Kriegsminister, wurde zwar auf die Liste der Vorgeschlagenen gestellt, aber in letzter Stunde von unbekannter Hand gestrichen. Wir können hinzufügen, daß diese unbekannte Hand nicht die des Königs war. — General van der Smissen, bei dem auch seine Offiziere wegen ihrer geradezu absichtlichen Uebergehung Klage führten, fühlte sich durch das Vorgehen der obersten Heeresleitung gekränkt und richtete am 30. Juli ein Schreiben an Se. Majestät den König, worin er unter Angabe des erwähnten Vorkommnisses um seine Enthebung vom aktiven Dienst bat. Mit diesem Briefe hat General van der Smissen, welcher einen leicht aufbrausenden Charakter besitzt, eine Unkorrektheit begangen. Denn erstens hatte der General, wenn er Grund zu einer berechtigten Klage zu haben glaubte, dieselbe an seinen unmittelbaren Vorgesetzten, den Kriegsminister, und nicht an den König zu richten. Zweitens lag in dem Schreiben gewissermaßen ein Tadel Sr. Majestät oder doch wenigstens der obersten Heeresleitung, was der militärischen Disziplin nicht entspricht. Der Kriegsminister, General Pontus, erklärte deshalb dem Könige, mit dem er eine ungewöhnlich lange Unterredung hatte, daß der Rücktritt des Kommandanten des 2. Militärbezirks nunmehr angenommen werden müsse, es wäre denn, daß General van der Smissen sich bereit fände, sein Schreiben an den König unter Entschuldigung zurückzunehmen. Andernfalls werde er, der Kriegsminister selbst, seine Entlassung nachsuchen. Der König ließ General van der Smissen fragen, ob er geneigt sei, sein Schreiben zu widerrufen, und da der General diese Frage verneinte, unterzeichnete Se. Majestät das Dekret, welches die Pensionirung des Generals verfügt.

Wenn nun auch die Ordensverleihungen aus Anlaß der jüngsten Festlichkeiten die unmittelbare Ursache zum Rücktritt des Generals van der Smissen bildeten, so ist es doch gewiß, daß noch ganz andere Gründe für diesen Schritt vorlagen. Seit jeher verkörperte General van der Smissen jenen echten, militärischen Geist, welcher, unbekümmert um politische Rücksichten, nur auf das Ziel der Heeresverbesserung losgeht. Es war der Mann der eisernen Disziplin, der Vorfechter für die Landesvertheidigung und den persönlichen Heeresdienst. Den Klerikalen, welche von keiner Militärreform etwas wissen wollen, die ihren Wählern versprachen, „keinen Mann und keinen Sou" mehr zu bewilligen, hielt General van der Smissen fortwährend die Nothwendigkeit vor, im Interesse des Landes ein starkes, gut organisirtes Heer zu schaffen. König Leopold II. unterstützte seinen Adjutanten in dieser Politik und hielt selbst wiederholt Reden, worin die Nothwendigkeit militärischer Reformen betont wurde. Aber leider kümmerte sich die Wählerschaft nicht im Geringsten um die Mahnung des Herrschers. Jede neue Wahl verstärkte die Zahl der „Antimilitaristen", und als am 16. Juni 1890 die militärfeindliche Partei neuerdings siegreich aus der Wahlurne hervorging, gab Se. Majestät die Agitation zu Gunsten des persönlichen Heeresdienstes vorläufig als aussichtslos auf. Auch General van der Smissen wurde ersucht, die Propaganda für diese Reform einzustellen, und das wird wohl der wahre Grund sein, weshalb der General den Entschluß zum Rücktritte faßte. Die Ordensverleihungen boten ihm den gewünschten Anlaß, sein Vorhaben auszuführen, und er zog es vor, fortan als Privatmann zu leben, statt mit anzusehen, wie das belgische Söldnersystem zum größten Schaden für die Armee fortgesetzt wird.

General van der Smissen war ein self made man in des Wortes weitester Bedeutung. Von niederer Herkunft — erst König Leopold II. verlieh ihm den Adel —, arbeitete sich van der Smissen durch angeborenes Talent und selbst erworbene militärische Bildung vom einfachen Soldaten zum höheren Offizier empor. Als im Jahre 1865 die belgische Freischaarenlegion zur Unterstützung des unglücklichen Kaisers Maximilian von Mexiko gebildet wurde, trat der damalige Oberst van der Smissen an ihre Spitze und zeichnete sich im mexikanischen Feldzuge durch Tapferkeit und Feldherrntalent aus. Er ist wohl der einzige belgische Offizier, der einen Feldzug mitgemacht hat. Nach seiner Rückkehr aus Mexiko wurde van der Smissen zum General befördert und blieb seither als General-Adjutant an der Seite des Königs. Im März 1886 wurde er mit Unterdrückung der Arbeiter-Unruhen im Hennegau betraut. Er galt als der fähigste aller belgischen Generale und war beim Heere ungemein beliebt. Einen Nachfolger wird die Regierung für General van der Smissen wohl finden; aber einen General, der ihn zu ersetzen vermag, schwerlich. In allen militärischen Kreisen wird der Abgang des Generals aufrichtig bedauert.

Brüssel, 11. August. Eine gestern Abend stattgehabte Versammlung von Delegirten der fortschrittlichen und der Arbeiterparteien des Landes beschloß, ein Telegramm an den König zu senden, worin als die Parole des Landes das allgemeine Stimmrecht verlangt wird. Die Versammlung beschloß alsdann die Einberufung eines Kongresses vom 10. bis 15. September, auf dem ein allgemeiner Streik beantragt werden wird. Mehrere Redner erbaten das Wort und erklärten, der gesetzmäßige Weg müsse den ungesetzmäßigen Maßregeln Platz machen, das Volk sei souverän und müsse gehört werden.

Bei den gestrigen Wolkenbrüchen sind zahlreiche Straßen und Keller unter Wasser gewesen. In Ixelles stürzte ein Haus ein. Eine Lokomotive wurde mitten unterwegs zum Stehen gebracht durch das Erlöschen ihres Feuers. In der Küche eines Souterrains ertrank fast ein Dienstmädchen, das nur mit Mühe gerettet werden konnte. Zahlreiche Eisenbahnzüge mußten sozusagen im Schritt gehen, da das Wasser bis an die Kessel reichte. In Saint Josse wurde die Gemeindeschule völlig unter Wasser gesetzt. In mehreren Stadttheilen brachten die Wassermassen ganze Mauern zum Einsturz.

Brüssel, 11. August. (W. T. B.) Die Gewitter, welche sich gestern Nachmittags in der hiesigen Gegend entluden, waren von heftigem Sturmwinde begleitet und richteten in Brüssel und Umgebung, besonders nach Osten hin, sehr großen Schaden an. Die Ernten haben stark gelitten, mehrere Wohnhäuser wurden durch Blitzschlag eingeäschert, viele Felder und Wiesen sind überschwemmt.

Großbritannien und Irland.

London, 11. August. Fast sämmtliche Morgenblätter besprechen die förmliche Uebergabe Helgolands an Deutschland und bezeichnen dieselbe als Schlußakt des englisch-deutschen Abkommens, durch welches das freundschaftliche Verhältniß zwischen den stammverwandten Nationen aufs neue befestigt worden sei. „Daily Telegraph" erklärt: Der Besuch Sr. Majestät des Kaisers und die augenscheinlich glücklichen Beziehungen zwischen Allerhöchstdemselben und dem englischen Hofe hätten es für England um so leichter gemacht, die Uebertragung der Insel mit Gleichmuth zu betrachten. Der „Standard" hofft und erwartet, der Schlußakt des englisch-deutschen Abkommens werde die verwandtschaftlichen Gefühle der beiden Völker dauernd befestigen; es sei jetzt keine einzige Frage, ob groß oder klein, vorhanden, betreffs welcher ernste Meinungsverschiedenheiten zwischen ihnen entstehen könnten. England sei dem Dreibunde nicht beigetreten, aber es sei nur natürlich, daß es Schulter an Schulter mit jenen Mächten stehe, welche kein Hehl aus ihrer Politik machend, England beweisen, daß sie nichts anstrebten, was unverträglich mit der Aufrechthaltung des europäischen Friedens sei. England müsse seine Sympathien denen zuwenden, welche die Erhaltung des Friedens wünschen; das sei das Hauptband, welches England mit Deutschland und dessen Bundesgenossen verknüpfe.

London, 11. August. Der Streik in Wales droht Unordnungen hervorzurufen. Nach Cardiff werden Konstabler aus der Provinz geschickt; es wird Militär in Bereitschaft gehalten. Die Bergleute der Grafschaft Durham drohen gleichfalls mit Streik. Wegen des Ausbleibens der Kohlen aus Cardiff ist der Londoner Schiffsverkehr bedeutend gestört.

London, 11. August. Die Königin lud die Offiziere des österreichischen Geschwaders heute zum Frühstück nach Osbornhouse ein.

Serbien.

Belgrad, 11. August. (W. T. B.) Der türkische Gesandte Feridun Bey empfing gestern eine Abordnung der macedonischen Serben, welche eine Petition an den Sultan gegen die Entsendung der bulgarischen Bischöfe nach Macedonien überreichte.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 12. August. In der heutigen außerordentlichen General-Versammlung der National-Hypotheken-Kredit-Gesellschaft mit unbeschränkter Haftpflicht zu Stettin wurde die in Folge des neuen Genossenschaftsgesetzes nothwendig gewordenen Statuten-Aenderungen einstimmig genehmigt und der Vorstand ermächtigt, das Weitere zu veranlassen.

— Im Weltpanorama, kleine Domstraße 5, wird diese Woche „Das Leben Jesu und das heilige Land" zur Darstellung gelangen. Die Bilder zeigen sämmtliche, in der Bibel verzeichnete Ereignisse aus dem Leben des Heilands, sowie eine große Anzahl von Ansichten Palästinas in bester photographischer Ausführung. Da dieses außerordentliche Photoplastik noch nicht in einem Panorama gezeigt wurde, so können wir den Besuch des Panoramas namentlich Schulen empfehlen.

— Dampfer „Polynesia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft (Linie Stettin-Newyork) ist am 9. August wohlbehalten in Newyork eingetroffen.

— Frl. Mathilde Körber, die beliebte Sängerin des Bellevuetheaters, hat am Dienstag Benefiz und giebt dieselbe die Strauß'sche Operette „Die Fledermaus". Die Benefiziantin genießt in reichstem Maße die Gunst des Stettiner Publikums, Partien wie Harriet im armen Jonathan, Elsie in Königsgardist, werden stets in dankbarer Erinnerung bleiben. In der Sonntagsvorstellung „Die Fledermaus" errang sie als Rosalinde stürmischen Beifall und wird sicher die heutige erste Wiederholung der Operette den Beweis der warmen Anerkennung für die Benefiziantin liefern.

— Bei einem Landfriedensbruch (§. 125 Str. G.-B.) erscheint, nach einem Urtheil des Reichsgerichts IV. Strafsenats, vom 16. Mai 1890, als strafbarer Theilnehmer ein Jeder, der sich vorsätzlich und mit Kenntniß von dem strafbaren Zwecke der Zusammenrottung der zusammengerotteten Menschenmenge anschließt, und es genügt für den strafbaren Vorsatz des Theilnehmers das Bewußtsein, daß er sich in einer zusammengerotteten Menge befindet, welche gegen Personen oder Sachen Gewaltthätigkeiten begeht, verbunden mit dem Willen, in dieser Menge und als ein Theil derselben zu bleiben, auch wenn er nur aus Neugierde sich der Menge angeschlossen hat.

— Das am Sonntag, den 10. dieses Monats, arrangirte Rennen und Sportsfest in Cap cheri fand unter äußerst zahlreicher Betheiligung des Publikums statt und hatten wir Gelegenheit, die wirklich großartigen Leistungen des Herrn Masselli aus Massow kennen zu lernen, namentlich bewunderten wir dessen vorzügliche, elegante Gangart und Ruhe beim Schnelllauf. — Trotzdem sich an dem Konkurrenzlauf mehrere Herren, gleichfalls gute Renner, betheiligten, ging in allen drei Rennen der Herr Masselli als Sieger glänzend hervor, indem derselbe seine Gegner um mehrere Bahnlängen schlug, und wurde Herr Masselli vom Publikum durch stürmische Ovationen ausgezeichnet. — Wie wir soeben erfahren, soll der Besitzer von Cap cheri, Herr Emil Schmid, nunmehr eine Prämie von 50 Mark ausgesetzt haben, wer Herrn Masselli im Schnelllauf gleichkommt.

Berliner Gerichtssaal.

Eine in allen Cafés und Restaurants der Friedrichstadt wohlbekannte Persönlichkeit ist der ambulante Apfelsinenhändler Silex, der, wie er selbst gestern vor Gericht zugab, seines charakteristischen Bartwuchses wegen, allgemein den Namen „Napoleon" führt. Am Abende des 3. März wurde derselbe in der Kanonierstraße von einem jungen Menschen angeredet, der ihn fragte, ob er ihm nicht ein Restaurant mit Damenbedienung nachweisen wolle, wo man sich gut amüsiren könne. Es müsse dort aber der echte Berliner Dialekt gesprochen werden. Herr Silex kannte so ein Lokal in der Nähe, er führte den Fremden, der sich durch seine Sprache sofort als Sachse verrieth, nach dem „Café Royal" in der Französischen Straße. Dort könne er sich amüsiren und den Berliner Dialekt spreche man dort ebenfalls. Der Sachse ging hinein, und was ihm dort nun passirte, das schilderte er in tragikomischer Weise gestern vor der zweiten Ferienstrafkammer des Landgerichts I., als er gegen den Inhaber jenes Lokals, den Restaurateur Hermann Paech, der sich ihm gegenüber der Nöthigung, der Körperverletzung und der Beleidigung schuldig gemacht haben sollte, als Zeuge aufzutreten hatte. Er habe im Vorderzimmer Platz genommen, worauf sich eine „schwarze" Kellnerin nach seinen Wünschen erkundigte. Er habe sich ein Glas Grätzer bestellt. Die Kellnerin setzte sich zu ihm und fragte ihn, ob sie ein Gläschen Wein trinken dürfe. „Meinetwegen", habe er gesagt. Nun sei die Kellnerin äußerst liebenswürdig geworden, habe ihn am Arm gepackt und ihn bis in's Nebenzimmer „hineingekniffen", wo sich noch mehrere ihrer Kolleginnen befanden und auch ein Klavierspieler für den nöthigen Ohrenschmaus sorgte. Hier habe man Platz genommen und zu seiner Verwunderung habe die Kellnerin für sich nicht ein „Gläschen", sondern eine ganze Flasche gebracht, die eine Etiquette mit dem stolzen Namen „Chateau Lafitte" trug. Außer der schwarzen Kellnerin hätten noch zwei andere, eine braune und eine blonde, in dem Lafitte geschwelgt, im Nu sei die Flasche geleert gewesen. — Darf ich noch eine holen? flötete man ihm zu. „Na herrn 'se, meinswegen, aber ich bezahle Sie nischt mehr", erwiderte der Sachse, die „Schwarze" meinte aber blos im Berliner Dialekt: „Hab' Dir doch nich so, Du bezahlst ja doch, mein Jungeken", und holte die zweite. Während man diese leerte, sei „Napoleon" gekommen, und habe ihm Apfelsinen und Südfrüchte angeboten. Er habe auch etwas für die „Damen" gekauft und dem Händler ein Glas Wein angeboten. Ehe er sich's versah, stand die dritte Flasche auf dem Tische. Nun wurde ihm ängstlich, er stand auf und fragte, was er zu zahlen habe. „Drei Flaschen Wein à sechs Mark und eine Grätzer für fünfzig Pfennige, macht achtzehn Mark fünfzig Pfennige." „Ich bezahle weiter nichts wie das Bier, ich habe keinen Wein bestellt", rief der Gast, legte 50 Pfennige auf den Tisch des Hauses und griff nach seinem Hut und Ueberzieher. Jetzt meldete sich aber der Wirth, der energisch auf Zahlung der ganzen Zeche bestand. Der Zeuge gab an, daß der Angeklagte ihn unter Schimpfworten gegen die Brust stieß, ihn auf ein Sopha warf und ihm mit Gewalt die Uhr aus der Tasche zog, während die schwarze, die braune und die blonde Kellnerin ihn gleichzeitig so packten, daß er widerstandsunfähig war. Den Ueberzieher habe er ebenfalls im Lokale als Pfand lassen müssen. Die Gegenstände habe er nach zwei Tagen eingelöst. Der Präsident fragte den Zeugen, ob er denn nie in einem Lokale mit Damenbedienung gewesen sei, sonst müsse er doch wissen, daß man in Betreff der „Gläschen" Wein auf der Hut sein müsse. „Ei ja", erwiderte der Gefragte, „da war ich Sie schon, aber nur in anständige." — Der Angeklagte bestritt entschieden, daß er sich in der beschriebenen Weise thätlich gegen den Zeugen vergangen habe. Allerdings habe er auf Zahlung des Weins, den der Zeuge bestellt, bestanden und auch verlangt, daß derselbe ihm Pfand lasse, die Uhr habe der Zeuge ihm aber gegeben, ohne daß Gewalt angewendet worden sei. Aus der Beweisaufnahme ging hervor, daß der Zeuge dem Apfelsinenhändler selbst zwei Glas Wein angeboten und eingeschenkt und dadurch also sein Eigenthumsrecht an dieser Flasche zu erkennen gegeben hatte. Auch in anderen Punkten wurde der Zeuge der Ungenauigkeit überführt und das war für den Angeklagten, gegen den der Staatsanwalt eine Gefängnißstrafe von zwei Monaten und eine Geldstrafe von zehn Mark beantragt hatte, ein Glück, denn der Gerichtshof hielt den Hauptpunkt der Anklage, die Nöthigung, nicht für genügend aufgeklärt, sondern erkannte dieserhalb auf Freisprechung. Wegen der geringen Körperverletzung traf den Angeklagten eine Geldstrafe von zehn Mark.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 11. August. Das „Berliner Tageblatt" schreibt: Auf dem Uebungsplatz der Pioniere hat sich heute Mittag ein bedauernswerther Vorfall abgespielt. Gegen 1 Uhr fand ein Soldat, welcher an dem Drahtzaun entlang patrouillirte, im Gebüsch einen schlafenden Mann. Er weckte ihn und forderte ihn auf, ihm zu folgen. Der Mann, offenbar zu jener Gilde gehörig, die dort im Freien nächtigen, wollte nicht gutwillig folgen. Alsbald lud der Soldat sein Gewehr und erklärte, daß er schießen werde, falls ihm Widerstand geleistet würde. Als sie aber an einer Biegung des Platzes angelangt und nur noch eine kurze Strecke von dem Schilderhaus entfernt waren, bückte sich der Mann und kroch unter dem Drathseil durch, um so zu entweichen. Der Soldat rief ihm sein „Halt!" zu, widrigenfalls er schießen werde. Der Andere entgegnete: „So schießen Sie nur" und rannte weiter. Kaum war er wenige Schritte vom Zaun entfernt, so gab der Soldat Feuer und der Unglückliche stürzte, schwer getroffen, zu Boden. Unser Gewährsmann erklärt, daß der Tod sofort eingetreten sei. Da uns der Vorfall erst kurz vor Redaktionsschluß mitgetheilt wurde, so waren Recherchen nicht mehr möglich.

— Erklärliche Sensation erregte die Sonntag früh um 5¾ Uhr erfolgte Verhaftung eines seit zwei Jahren in Berlin sich aufhaltenden griechischen Journalisten, des Dr. jur. Cl. N. Vorweg sei bemerkt, daß der Verhaftung etwa keinerlei politischer Anlaß zu Grunde liegt, daß dieselbe vielmehr wegen Hausfriedensbruchs und Körperverletzung mit tödtlichem Ausgang erfolgt ist. Ueber den betreffenden Vorgang hat das „B. T." folgende nähere Einzelnheiten ermittelt: Dr. N. bewohnte seit Kurzem in der zweiten Etage eines Seitenflügels des Hauses Tieckstraße Nr. 9 ein Zimmer, in welchem er sich wiederholt durch Geräusch gestört sah, das aus der über seinem Zimmer gelegenen Wohnung herrührte; auch am jüngsten Sonnabend früh 4 Uhr

ürde er durch hartes Laufen in der dritten [E]tage, durch heftiges Thürenzuschlagen u. dergl. [i]m Morgenschlummer gestört, was ihm um so ärgerlicher war, als er schon seit längerer Zeit an einer starken Ueberreizung seines Nervensystems litt, welche durch anhaltendes Zigarrettenrauchen und eine überaus angestrengte geistige Thätigkeit wesentlich erhöht wurde. Erst sehr spät pflegte Dr. N. sich zur Ruhe zu legen, und das leiseste Geräusch verscheuchte ihm den Schlaf auf Stunden. Am Sonnabend früh aber wurde er durch den Lärm im dritten Stockwerk im höchsten Maße erbittert, da dieser ihm das Schlafen völlig unmöglich machte; um 7 Uhr lief er endlich hinauf, um die Insassen jener Wohnung zur Rede zu stellen. Es wohnte dort eine 65 Jahre alte Wittwe mit ihren beiden Töchtern und einem Sohne, doch hatten die Kinder, zur Arbeit gehend, die Wohnung schon verlassen, so daß nur noch die Mutter allein zugegen war, als Dr. N. hinaufstürmte und an der Klingel riß. Die Frau öffnete, wurde aber durch die ihr wenig verständlichen Worte des Griechen in Furcht gesetzt und wollte sofort die Thür wieder schließen. Dr. N. aber stellte seinen Fuß dazwischen und suchte in die Wohnung einzudringen; die Frau setzte sich zur Wehr, der Grieche aber stieß sie zurück. Auf die Hülferufe der Frau erschienen sofort andere Hausbewohner, welche den sich wie rasend geberdenden Eindringling zurücktreiben wollten. Da dieser aber nicht ging, hieb man von allen Seiten auf ihn ein, bis er, mit Schlägen überhäuft, den Rückzug in seine Wohnung antrat. Obgleich nun Dr. N. weder einen Stock noch sonst ein Instrument bei sich gehabt hatte, so erklärte doch die angegriffene Frau, daß sie von ihm schwer verletzt sei; sie lief zu einem in der Nähe wohnenden Arzt, welcher sie untersuchte und das Vorhandensein von Flecken an dem Arm und der Schulter konstatirte. Dann ging die Frau auf das Polizeibureau und meldete den Vorfall. Allerdings war sie hierbei in höchster Aufregung, aber im Allgemeinen schien ihr Zustand doch nicht gerade bedenklich. Gegen Mittag aber stellten sich bei der Frau große Schmerzen ein, und sie begann kläglich zu schreien und zu weinen. Abends gegen 10 Uhr aber war sie todt. — Als dies nun der Polizei gemeldet wurde, nahm dieselbe natürlich den Fall sehr ernst und ordnete die sofortige Verhaftung des Griechen an, der schon am Vormittag das Haus verlassen und sich in der Nachbarschaft zu einer bekannten Familie begeben hatte. Gegen 11 Uhr Nachts erschienen in seiner Wohnung Polizeibeamte, die ihn dort nicht fanden und nun während der ganzen Nacht theils das Haus bewachten, theils in der Nachbarschaft nach dem Verbleib des Griechen fahndeten, bis man gegen 1 Uhr die Familie ausfindig machte, bei welcher er Unterkunft gesucht hatte. Dr. N. hatte von der Verschlimmerung des Zustandes der Frau und von dem erfolgten Tode bis dahin gar keine Kenntniß erhalten und brach fast ohnmächtig zusammen, als der ihn verhaftende Beamte erklärte, daß die Frau gestorben sei und gerichtlich obduzirt werden solle. Die gerichtsärztliche Obduktion sollte im Laufe des heutigen Tages bewirkt. — Wie wir hören, ist der Verhaftete in Konstantinopel geboren, und dürfte es schwer sein, festzustellen, ob er griechischer oder türkischer Staatsangehöriger ist. Er hat sich fast in allen Hauptstädten Europas längere Zeit aufgehalten und beschäftigte sich während der letzten Zeit mit schriftstellerischen Arbeiten für deutsche, französische und griechische Zeitungen.

Spichern, 6. August. Heute am 20. Jahrestage des denkwürdigen Gefechtes am Spicherer Berge war letzterer von einer großen Zahl Besucher belebt. Ein Bataillon des 17. Infanterie-Regiments „Graf Barfuß" in Saargemünd kam gegen Mittag auf einer mit Felddienstübungen verbundenen Marschübung hier durch, um am Fuße des rothen Berges, da, wo heute vor 20 Jahren das Gefecht am heißesten wogte, Biwak zu beziehen. Trotz des schwierigen und ermüdenden Marsches schritten die kräftigen Soldatengestalten noch rüstig daher. Auf der Höhe des Spicherer Berges wurde das Bataillon von dem Musikkorps des Regiments, welches per Bahn von Saargemünd nach Saarbrücken gefahren war und die Kameraden an der bezeichneten Stelle erwartete, empfangen und unter den Klängen des Preußenmarsches den Berg hinunter nach dem Rastplatze geleitet. Hier angelangt, ließ der Bataillonskommandeur Major Steltzer das Bataillon in Kompagniefront antreten und hielt an dasselbe eine von echt soldatischem und patriotischem Geiste beseelte Ansprache, in welcher er seinen Soldaten die Bedeutung des schweren Gefechtes, dessen Verlauf und das heiße Ringen der damaligen tapferen Kameraden erläuterte. Zur Ehrung der bei diesem schweren Kampfe gefallenen Brüder forderte der Sprechende sodann seine Soldaten zum stillen Gebete auf, ein Anblick, welcher in Anbetracht der bedeutsamen Umgebung auf die Zuschauer einen mächtigen und unvergeßlichen Eindruck hervorrief, zumal die wehmüthig stimmenden Klänge des vom Musikkorps vorgetragenen Soldatengebetes diesen Eindruck noch vertieften. In wehmüthigem Gedenken standen auch wir an der denkwürdigen Stelle, wo heute vor 20 Jahren so manch blühendes und hoffnungsvolles Leben verblutete, im Anblick in die steilen, fast unüberwindlich scheinenden Höhen, von welchen Tod und Verderben auf unsere tapferen Truppen herunterging, wie wir am Tage der Schlacht aus nächster Nähe selbst zu sehen die schmerzliche Gelegenheit hatten. Das am Schlusse seiner Rede von Major Steltzer ausgebrachte Hurrah auf den Kaiser brachte auch uns wieder in die Gegenwart zurück und ließ uns daran denken, nunmehr den einzelnen Gräbern und Denkmälern Besuche abzustatten. Sämmtliche Gräber und Denkmäler waren mit Kränzen und Laubgewinden geschmückt und die Gräber selbst sehr gut unterhalten. Man konnte sehen, daß dieselben von liebender Sorgfalt unterhalten werden. Als wir von unserem Marsche über das Schlachtfeld zurückgekehrt, hatte es sich das Bataillon bei hellloderndem Lagerfeuer gemüthlich gemacht. Mit Eifer gaben sich die jungen Vaterlandsvertheidiger der angenehmen Beschäftigung des Abkochens hin und bald war ein kräftiges und schmackhaftes Mittagsmahl, bestehend aus Suppe, Kartoffeln und Fleischkonserven, bereitet, an dem sich die vielen hungrigen Magen vollauf erletzen konnten. Auf der von Saarbrücken herunterziehenden Straße bewegten sich während des ganzen Vormittags Züge von Schulkindern, welche mit Schärpen und Fahnen geschmückt nach dem Ehrenthale, der Ruhestätte so vieler während und nach der Schlacht gestorbenen tapferen Krieger, zogen und daselbst in patriotischen Gesängen die Bedeutung des Tages feierten. Auch eine Anzahl von auswärtigen Vereinen, darunter viele ehemalige Soldaten, welche an den Spicherer Höhen selbst mitgekämpft hatten, waren erschienen, um an der Stätte ihres ersten ruhmreichen Waffenganges der schweren Tage von 1870 zu gedenken.

Bankwesen.

Hessische 4prozentige Staatsrenten-Obligationen. Die nächste Ziehung findet Ende August statt. Gegen den Koursverlust von circa 6 pCt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 9 Pfg. pro 100 Mark.

Börsen-Berichte.

Posen, 11. August. Spiritus loko ohne Faß 50er 59,30, do. loko ohne Faß 70er 39,30. Matt. — Wetter: Schwül.

Magdeburg, 11. August. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 18,40, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—, Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 15,60. Fest. Brodraffinade I. 30,00. Brodraffinade II. —,—. Gem. Raffinade mit Faß 28,75. Gem. Melis I. mit Faß 27,25. Sehr fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per August 14,25 bez., 14,27½ B., per September 13,67½ bez., 13,70 B., per Oktober 12,55 bez. u. B., per November-Dezember 12,25 bez., 12,27½ B. Stetig.

Köln, 11. August, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 22,50, do. fremder loko 22,50, do. per November 18,90. Roggen hiesiger loko 17,75, fremder loko 18,25, per November 15,10. Hafer hiesiger loko 18,00, fremder 17,50. Rüböl loko 67,00, per Oktober 59,80, per Mai 55,50.

Hamburg, 11. August, 1 Uhr — Minuten Nachm. (Privat-Depesche von Lassally u. Sohn in Hamburg.) Kaffee-Termin-Markt. August 88,75, Dezember 80,75, per März 78,00. Ruhig.

Hamburg, 11. August, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per August 89,00, per September 88,50, per Dezember 80,75, per März 1891 78,25. Ruhig.

Hamburg, 11. August, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per August 14,22½, per Oktober 12,55½, per Dezember 12,27½, per März 1891 12,50. Ruhig.

Pest, 11. August, Vormittags 11 Uhr. Produkten-Markt. Weizen loko fester, per Herbst 6,99 G., 7,01 B., per Frühjahr 1891 7,41 G., 7,43 B. Hafer per Herbst 6,04 G., 6,06 B., per Frühjahr 1891 6,40 G., 6,44 B. Neuer Mais per August-September 5,47 G., 5,49 B., per Mai-Juni 1891 5,65 G., 5,67 B. Kohlraps per August-Dezember 10,65 G., 10,70 B. — Wetter: Schön.

Paris, 11. August. Anfangsbericht. Mehl steigend, per August 59,10, per September 57,50, per September-Dezember 56,60, per November-Februar 55,70. — Spiritus ruhig, per August 35,75, per September 36,25, per September-Dezember 36,75, per Januar-April 37,75. — Wetter: Schön.

Havre, 11. August, Vormittags 10 Uhr. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee in Newyork schloß mit 10 Points Hausse.

Rio 9000 Sack, Santos 7000 Sack. Rezettes für Sonnabend.

Havre, 11. August, Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per September 111,00, per Dezember 101,25, per März 1891 97,25. — Behauptet.

London, 11. August. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 2. August bis zum 8. August: Englischer Weizen 567, fremder 45,866, englische Gerste —, fremde 4511, englische Malzgerste 14,893, fremde —, englischer Hafer —, fremder 105,108 Quarters. Englisches Mehl 11,116, fremdes 51,844 Sack und — Faß.

Glasgow, 11. August, Vorm. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warrants 48 Sh. 3 d. Aufgeregt.

Wochenbericht von Sachs u. Pincus.

Getreide und Produkte.

Berlin, 9. August.

Die europäische Landwirthschaft hat sicherlich allen Grund, mit dem Witterungsverlauf während der jüngsten Zeit recht zufrieden zu sein. Der bis vor 14 Tagen anhaltenden Regenperiode ist gerade noch zu guter Zeit trockenes und heißes Wetter gefolgt, um alle Zerealien schnell der Reife entgegenzuführen, so daß jetzt — allerdings etwas später als in sonstigen Jahren — die Ernte in vollem Schwunge ist. In quantitativer Hinsicht dürfte dieselbe bei ferner anhaltend trockener Witterung, was das gesammte Europa betrifft, im Allgemeinen befriedigen, obwohl ein abschließendes Urtheil nach dieser Richtung einer späteren Zeit noch vorbehalten bleiben muß. — Im Gegensatz zu dieser erfreulichen landwirthschaftlichen Lage in Europa lauten die Ernte-Berichte von Amerika her viel weniger vortheilhaft, und macht man sich dort auf ein nicht unerhebliches Defizit sowohl für die Weizen- wie auch für die Mais-Ernte gefaßt, indem man die erstere nur auf ca. 400 Million Bushels gegen ca. 460 Million in 1889, die Mais-Ernte nur auf ca. 1400 Million Bushels gegen ca. 2000 Million Bushels in 1889 veranschlagt, vorausgesetzt, daß nicht durch ferneres ungünstiges Wetter noch eine weitere Verschlechterung herbeigeführt werden sollte.

In sonstigen Jahren guter europäischer Ernteaussichten pflegten dieselben, wie man sich erinnern wird, auf den Werthstand der Zerealien um diese Zeit einen empfindlichen Druck auszuüben und den Verlauf der Märkte ungünstig zu beeinflussen. Wenn dasselbe in diesem Jahr bisher nur in geringem Grade der Fall gewesen, so ist dieses einzig und allein der unbestrittenen Thatsache zuzuschreiben, daß man überall in der Welt mit absolut gelichteten Vorräthen in die neue Kampagne eintritt, was um so fühlbarer empfunden werden muß, als die neue Ernte sich durch die lange Regenperiode immerhin verspätet hat. Die diesjährigen ersten Zufuhren werden daher im Gegensatz zu den meisten sonstigen Jahren mit großer Bereitwilligkeit aufgenommen.

An den Märkten der **Vereinigten Staaten von Nordamerika** trat durch energisches Eingreifen spekulativer Kräfte angesichts der ungünstigen dortigen Ernteaussichten in Weizen und Mais für beide Artikel eine außerordentliche lebhafte Hausse-Bewegung in Erscheinung, und Preise sind neuerdings täglich rapide gestiegen, um sich nur zuletzt wieder abzuschwächen, als von Europa fortgesetzt schönes Wetter und ein günstiger Verlauf der diesseitigen Ernte gemeldet wurden. Im Anschluß daran vermißte man jenseits des Ozeans jede Neigung europäischerseits, der wilden Bewegung in Amerika Heeresfolge zu leisten.

An **Englands** Märkten wich angesichts der fortgesetzt günstigen Witterung die bisherige Festigkeit einer matteren Stimmung insofern, als Käufer Konzessionen im Preise verlangten, die von Inhabern jedoch nur in seltenen Fällen zugestanden wurden.

In **Frankreich** beurtheilt man trotz des seit einiger Zeit eingetretenen besseren Wetters die Ernte nicht so vortheilhaft wie zuvor. Bei nur kleinen Vorräthen und noch schwachem Angebot neuer Waare behaupteten sich daher die Märkte ziemlich gut.

Belgien und **Holland** hatten zu Anfang der Woche flottes Geschäft zu eher besseren Preisen, ermatteten schließlich aber etwas auf stärkeres Angebot angesichts der neuen Ernte.

Oesterreich-Ungarn hat sich durch seinen schon seit einiger Zeit ermäßigten Werthstand für seine reichliche und qualitativ schöne Weizen-Ernte allmälig den Weg zum Export ins Ausland geebnet. Die Nachfrage von dieser Seite bot den Preisen nunmehr eine gute Stütze.

In **Rußland** sind die früheren sanguinen Ernte-Erwartungen für Weizen und auch Roggen in verschiedenen maßgebenden Gouvernements inzwischen doch ganz erheblich herabgestimmt worden. Das Angebot, speziell in Weizen und Roggen, blieb dort angesichts der erschöpften alten Vorräthe noch recht klein und war vielfach in Folge des hohen Rubelkourses für den Export unrentabel.

In **Deutschland** erweisen sich die Bestände von allen Zerealien als bis auf das äußerste erschöpft, und man empfindet diese Erschöpfung um so fühlbarer, als die neue Ernte sich immerhin doch verspätet zeigt, und andererseits der Import von Rußland schon seit geraumer Zeit mangels Rendiments auf ein Minimum beschränkt geblieben ist. Einstweilen sind von dieser letzteren Seite auch keine erheblichen Zufuhren für Deutschland zu gewärtigen, da beispielsweise für Roggen Skandinavien verhältnißmäßig wesentlich höhere Preise anlegt, dadurch die Waare von uns ablenkt. Unsere eigene neue Waare wird daher vom Konsum mit größter Bereitwilligkeit aufgenommen, allerdings nicht mehr zu den exorbitanten Juli-Preisen. Nur in Hafer zeigte sich, was bei den bisherigen ungewöhnlich extremen Preisen kaum Wunder nehmen kann, jetzt bereits ein verhältnißmäßig starkes Angebot aus der neuen Ernte, das jedoch selbst zu den schon wesentlich gewichenen Koursen nur mäßige Beachtung findet.

Am **Berliner Markt** erschienen bereits vereinzelt Proben von

Weizen aus der neuen Ernte, die recht verschiedenartige Qualitäten aufweisen. Die alte trockene Waare bleibt jedoch bevorzugt und sind im Laufe der Woche wiederum verschiedene Posten von unseren kleinen Lagerbeständen, u. A. auch nach Hamburg, verkauft worden. — Im Anschluß an den hohen Kours, zu dem die Juli-Engagements ihre Erledigung fanden, entwickelte sich anfänglich auch für den Juli-August recht günstige Stimmung, die indessen bald ins Gegentheil umschlug, als das fortgesetzt brillante Wetter und die dadurch ihre Reife erheblich schneller zugeführte Ernte starke Realisationen hervorrief, durch welche dieser Termin in schnellem Tempo circa 5 Mark p. T. geworfen wurde. Die anderen Sichten verkehrten keineswegs im Einklang damit; denn während der August vorherrschend flau wurde, neigten diese zunächst unter dem Eindruck der amerikanischen Hausse einer entschiedenen Festigkeit zu, derart, daß besonders November-Dezember und April-Mai 1891 sich einer gewissen Beliebtheit erfreuten. Unter dem später eintretenden verflauenden Einfluß der Witterung ging aber auch hier die Festigkeit verloren und büßten alle Termine von ihrem höchsten Stand innerhalb der Woche circa 2½ Mark p. T. ein, während dieselben gegen vor 8 Tagen nur wenig Veränderung zeigen.

Roggen ist in südrussischer Provenienz via Hamburg nur wenig herangekommen, und das wenige ging auf alte Verschlüsse direkt an die Mühlen. Bei unseren großen Importeurs und spekulativen Interessenten ist keine Waare mehr; unsere Mühlen sind derartig schwach versorgt, daß nur das Eintreffen der frischen Zufuhren aus der jetzt wohl ziemlich beendigten inländischen Ernte eine zeitweilige Betriebseinstellung verhinderte, da von Rußland der Rendimentlosigkeit wegen schon seit geraumer Zeit nur wenig neue Abschlüsse gemacht worden sind. Die Landwirthe benutzen nun allerdings die hohen Preise zu stärkeren Lieferungen aus der neuen Ernte, aber der Konsum empfängt dieselben, soweit es sich um trockene Waare handelt, mit ungewöhnlichem Eifer. Freilich konnten die extremen Juli-Preise nicht mehr aufrecht erhalten werden, jedoch wurden für gute Qualitäten hohe Kourse bezahlt, wofür der bisherige Verlauf des August-Termins das beste Zeugniß ablegt. Bei großem Dekouvert, das für denselben noch besteht, mußten sich Deckungsbedürftige den gestellten höheren Forderungen fügen, und Preise gewannen unter zeitweiliger Abschwächung circa 2 Mark. Gleichfalls beliebt war auch der September-Oktober-Termin, der bei fehlendem russischen Rendiment durch Meinungskäufe zunächst 4 Mark stieg, um dann auf Realisationen schließlich 2 Mark wieder einzubüßen. Aehnlich verliefen auch die späteren Sichten, jedoch litten diese zuletzt unter dem Druck der Realisationen etwas stärker.

Hafer hat seine bisher so kräftige Position wie mit einem Schlage geändert. Die seit 14 Tagen überall herrschende trockene und warme Witterung hat den Hafer auf dem Felde rapide zur Reife gebracht und die Landwirthschaft hat denn auch angesichts der bisher vielfach gezahlten Phantasie-Preise sich beeilt, neue Waare schnell an den Markt zu bringen, um Nutzen davon zu ziehen. Die Zufuhren waren daher schon ungewöhnlich stark, dagegen aber der Konsum nicht vorbereitet, dieselben schlank aufzunehmen. Für effektive Waare trat demgemäß ein rapider Koursstурz ein, und dieser Umstand konnte wiederum nicht verfehlen, den Werth der laufenden Sicht recht ungünstig zu beeinflussen, da starke Verkaufslust in Realisation wie in Blanko dafür an den Markt drängte. August verlor daher völlig 5½ Mark. Demgegenüber hielt sich September-Oktober entschieden besser, denn dieser Termin büßte nur 1½ Mark ein, und die Wintersichten vollends blieben ziemlich unverändert gegen vor 8 Tagen, nachdem Anfangs der Woche noch eine wesentlich festere Stimmung den Markt beherrscht hatte.

Spiritus. Die Situation dieses Artikels hat an Spannkraft ferner gewonnen. Nach der demnächst zu erwartenden amtlichen Veröffentlichung stellt sich heraus, daß das verfügbare Quantum im Branntweinsteuergebiet am 1. August nur auf circa 60 Millionen Liter zu veranschlagen wäre. Der Konsum zeigt sich von Vorräthen wider Erwarten vollständig entblößt und stellt nur ungewöhnlich starke Ansprüche. Präsentirt sich schon von dieser Seite her das Geschäft von einer günstigen Seite, so muß dasselbe noch um so vortheilhafter beurtheilt werden, als seit einiger Zeit auch der Exportverkehr entschieden wieder größere Ausdehnung gewonnen hat, ein Faktor, den wir lange vermissen mußten, und der für die Beurtheilung der zukünftigen Lage des Artikels keineswegs unberücksichtigt bleiben darf. Allem Anschein gehen wir also ohne Vorräthe in die neue Kampagne hinüber. Diese günstige Entwicklung des Geschäftes im Verein mit den Berichten, daß die Kartoffeln auf schwerem Boden empfindlich gelitten haben sollen, regten spekulative Kauflust von Neuem in hohem Grade an, und Preise gewannen bei Zurückhaltung der Abgeber für September-Oktober 1 Mark 60 Pfennige, Oktober-November und November-Dezember 60 Pfennige.

Viehmarkt.

Berlin, 11. August. Städtischer Zentral-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direktion. Seit vorgestern, also mit Einschluß des Vorhandels, standen zum Verkauf: 2711 Rinder, 7997 Schweine, 1499 Kälber und 51,446 Hammel.

Bei **Rindern** war der Vorhandel gut. Heute wickelte sich das Geschäft in Folge hoher Preisforderungen nur ruhig ab. Der Markt wird ziemlich geräumt. Man zahlte für 1. Qualität 62—65 Mark, 2. Qualität 59—61 Mark, 3. Qualität 54—58 Mark und 4. Qualität 50—53 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der **Schweine**markt verlief bei verhältnißmäßig recht regem Export ziemlich lebhaft, es wurden höhere Preise bezahlt wie vor acht Tagen und der Markt geräumt. Man zahlte für 1. Qualität 63 Mark, in einzelnen Fällen für ausgesuchte Waare auch darüber, 2. Qualität 61 bis 62 Mark und 3. Qualität 58—60 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht mit 20 Prozent Tara.

Der **Kälber**handel gestaltete sich besser wie in vergangener Woche, weil der Auftrieb nicht zu stark ausgefallen war. Man zahlte für 1. Qualität 59—62 Pfg., 2. Qualität 56—58 Pfg. und 3. Qualität 50—55 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Der **Hammel**markt wickelte sich sowohl für Schlachtvieh, wie für Magervieh, namentlich im Vorhandel, sehr lebhaft ab und wurde bei gebesserten Preisen bis auf wenige Magerhammel geräumt. Man zahlte für 1. Qualität 65—67 Pfg., beste Lämmer bis 70 Pfg., 2. Qualität 58 bis 64 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Telegraphische Depeschen.

Posen, 11. August. Auf dem Panzerschiff „Sinope", das von Odessa nach Sebastopol fuhr, hat in Folge Platzens eines Rohres an der Maschine eine Explosion stattgefunden. 8 Matrosen und der See-Kadett Prinz Schilkow sind todt, 11 Matrosen schwer, darunter 4 lebensgefährlich verletzt.

Nürnberg, 11. August. Dreihundert von den Uebungen zurückkehrende Ernteurlauber vom 15. Regiment verweigerten, nach dem „Frankf. Kur.", in die bereitgestellten Güterwagen einzusteigen. Die Bahnbehörde stellte hierauf im letzten Augenblick noch Wagen 3. Klasse ein.

Wien, 11. August. Die „Montagsrevue" mißt dem bevorstehenden Besuch des Königs Karl von Rumänien in Ischl eine große und gute politische Bedeutung bei.

Pest, 10. August. Fürst Ferdinand passirt morgen Pest auf der Durchreise von Sofia.

Pest, 11. August. Die Schiffskapitäne der Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft faßten den Beschluß, wenn die Direktion ihre schon früher bekannt gegebenen, gerechten Forderungen bis zum 15. September nicht erfüllt, den Dienst gänzlich einzustellen.

Madrid, 11. August. Die Armee des Sultans Marokko wurde von Rebellen geschlagen. Die Rebellen massakrirten über 100 Gefangene und folterten und enthaupteten den Sohn des Gouverneurs.

Belgrad, 10. August. Die Könige Milan und Alexander kehren am 16. August nach Belgrad zurück.

Letzte Nachrichten.

Krefeld, 11. August. Von den bei dem gestrigen Hauseinsturz Verschütteten sind die letzten heute Abend aus den Trümmern geborgen. Nach der „Krefelder Zeitung" sind 26 Personen, davon 3 Männer, 6 Frauen und 17 Kinder getödtet, 10 Personen gerettet, davon 1 Frau leicht und 1 Kind schwer verletzt. Weitere 12 Bewohner waren während der Katastrophe von Hause abwesend.

Helgoland, 11. August. Staatsminister von Bötticher nebst Gemahlin und der Geh. Legationsrath Lindau sind heute Nachmittag 3 Uhr mit dem Aviso „Pfeil" von hier abgereist.

Wien, 9. August. Heute Nachmittag fand unter allgemeinster Theilnahme der Bevölkerung das feierliche Leichenbegängniß Eduard von Bauernfelds statt. Die Leiche wurde in der Stephanskirche eingesegnet, wo sich unter den Trauergästen u. A. der Minister von Gautsch, der Bürgermeister Prix, der Vizepräsident des Herrenhauses Fürst Czartoricki und der Generalintendant der Schauspiele Frhr. von Bezeßny befanden. Am Grabe sprachen der Direktor des Burgtheaters, Dr. Burckhard, und der Präsident der „Konkordia", Dr. Wachanek.

Madrid, 11. August. In Villa Joyosa (Provinz Alicante) sind gestern 9 Cholerafälle, darunter 7 mit tödlichem Ausgange vorgekommen; in Lierena 6 Fälle mit einem Todten; in Arges 12 Fälle mit 7 Todten. In der Provinz Valencia zeigt die Epidemie eine leichte Abnahme. Nach der offiziellen Statistik sind bisher 1600 Cholera-Erkrankungen mit 788 Todesfällen vorgekommen.

Buenos Ayres, 11. August. Zu Ehren der Union civica fand gestern eine öffentliche Kundgebung statt, an welcher sich gegen 60,000 Personen betheiligten. Die Straßen der Stadt waren beflaggt, es wurden zahlreiche patriotische Reden gehalten. Für die künftige Präsidentenwahl wurde Mitré als Kandidat ausgerufen.

Wetteraussichten
für Dienstag, 12. August 1890.

Warmes, veränderliches, vorherrschend wolkiges Wetter mit Regen und mäßigen bis frischen westlichen Winden; nachher etwas kühler.

Wasserstand.

Oder bei Breslau, 9. August, Oberpegel + 4,91 Meter, Unterpegel 0,24 Meter unter Null. — **Elbe** bei Dresden, 9. August, — 1,06 Meter. — Magdeburg, 9. August, + 1,21 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,45 Meter. — **Weichsel** bei Warschau + 1,10 Meter; bei Thorn + 0,30 Meter. — **Warthe** bei Posen, 9. August, + 0,46 Meter — 8. August; **Netze** bei Usch + 0,84 Meter.

Berlin, den 11. August 1890.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	107,40 b	Schl.-Hlst.-Pfdb.	3½%	—,—
do. do.	3½%	99,80 bG	Westfälisch. do.	4%	—,—
Pr. Consol. Anl.	4%	106,40 B	do. do.	3½%	—,—
do. do.	3½%	99,90 bB	Westpr. rittersch	3½%	98,00 G
Preuß. St.-Anl.	4%	101,50 G	Hannover. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	4%	—,—	Hess.-Nass. do.	4%	—,—
Pr. Staatsschuld.	3½%	99,90 b	Kur- u. Neumärk.	4%	102,90 G
Berl. Stadt-Obl.	3½%	98,90 bG	Lauenburg. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	3½%	—,—	Pommersche do.	4%	102,90 G
do. do. neue	3½%	99,20 G	Posensche do.	4%	102,90 G
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	—,—	Preußische do.	4%	102,90 G
Berliner Pfdbr.	5%	117,60 G	Rh. u. Westf. do.	4%	103,00 G
do. do.	4½	111,10 G	Sächsische do.	4%	102,90 G
do. do.	4%	104,70 b	Schlesische do.	4%	103,00 G
do. do.	3½%	99,00 G	Schl. Holst. do.	4%	102,90 G
Kur- u. Neumärk.	3½%	99,40 b	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	—,—
do. neue	3½%	99,50 b	Bayerische Anl.	4%	105,90 G
do	4%	—,—	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	87,50 bG
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	102,50 G	Hamburg. Rente	3½%	99,00 B
do.	3½%	98,20 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	99,00 B
do.	3%	87,40 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	160,00 b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	97,50 G	Bayer. Präm.-Anl.	4%	143,25 b
Pommersche do.	3½%	99,30 B	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	138,30 G
do. do	4%	101,10 B	Meininger 7 Guld.-Loose		27,60 b
Posensche do.	4%	102,00 B			
do. do.	3½	98,10 B			
Sächsische do.	4%	102,50 b			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	——			

Fremde Fonds.

Aegyptische Anl.	4½%	—,—	Rum. St.-A. Obl.	5%	101,60 b
do. do.	5%	—,—	do. do. amortb.	5%	99,50 bB
Argentische Anl	5%	85,30 b	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Bukarest. Stadt-A.	5%	97,20 G	do. do. 1872	5%	—,—
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	82,80 B	do. do. 1880	4%	97,10 G
Italienische Rente	5%	94,70 B	do. do. 1887	4%	65,00 G
Newy. Stadt-Anl.	7%	—,—	do. Goldrente	6%	109,40 bG
do. do.	6%	126,50 B	do. do. 1884 stpfl.	5%	—,—
Mexican. Anleihe	6%	97,60 b	do. (2 Orient) 1878	5%	75,50 G
do. do. 20 L. St.	6%	99,50 b	do. Präm.-A. 1864	5%	—,—
Oesterr. Gold.-R.	4%	95,90 b	do. do. 1866	5%	164,75 G
do. Papier-R.	4⅕%	77,90 G	do. Bodencr. neue	4½%	108,00 b
do. do.	5%	86,00 bG	Serb. Gold-Pfdb.	5%	89,40 bB
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	79,00 bG	do. Rente	5%	86,00 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	121,00 B	do. do. neue	5%	86,10 bG
do. Cred. 100 1858	4%	333,80 G	Ungarische Gold-Rente	4%	89,90 bB
do 1860er Loose	5%	125 80 G	Ungarische Papier-Rente	5%	88,00 b
do. 1864er Loose	—	316,50 b			
Rum. St.-A. Obl.	6%	102,00 G			

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Eutin-Lübeck	4%	54,10 G	Dux-Bodenbach	4%	233,60 b
Frankf. Güterb.	4%	89 40 bB	Gal. Carl-Lud.	4%	89,75 B
Lübeck-Büchen	4%	169,40 b	Gotthardbahn	4%	164,75 G
Mainz-Ldwigh	4%	120,40 b	It. Mittelm.-B.	4%	112 80 G
Marb.-Mlawka	4%	64,60 bB	Kursk-Kiew.	5%	166,00 bB
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—,—	Moskau-Brest	3%	72 30 bG
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	101,50 G	Oestr. Frz.-Stsb.	4%	105,90 b
Ostpr. Südbahn	4%	98,80 bG	do. Nordwb.	5%	96,10 b
Saalbahn	4%	45,30 G	do. Lit.B. Elbth.	4%	103,40 b
Stargard-Posen	4½%	103,25 B	Südöst. (Lomb.)	3%	63,30 b
Amsterd.-Rottd.	4%	152,40 G	Warschau-Ter.	5%	104,10 b
Baltische Eis.	3%	67,70 G	do. Wien	4%	232 70 bG

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	112,30 b
Marb.-Mlawka	5%	112,80 b
Ostpreußische Südbahn	5%	118,00 bB

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 5., 7., 8.	4%	—,—	Charkow-Asow g.	5%	—,—
Berl.-Anh. Lit. C.	4%	—,—	do. in Livr. Sterl.	5%	—,—
Berl.-Görl. Lit. B.	4%	—,—	Chark.-Krementsch g.	5%	100,50 b
Berl.-Hamb. 3. Emission	4%	—,—	do. do. Livr. St.	5%	103,40 b
Brl.-Pd.-Mgd. A	4%	—,—	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	79,60 bG
Berl.-Stett.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
Brsl.-Schweidn.-Freib.	4%	—,—	Jelez-Woronesch g.	4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	100,90 G
do. 7. Em.	4%	—,—	Koslow-Woronesch gar.	4%	92,10 bG
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	5%	—,—
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	92,30 G
do. Lit. B.	4%	——	Kursk-Kiew gar.	4%	93,75 bG
Oberschles. Lit. B.	3½%	——	Losowo-Sewastop.	5%	97,90 b
do. Lit. D.	4%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	94,30 bG
do. Em. v. 1879	4½%	——	do. Smolensk. g.	5%	100,80 b
Saalbahn	3½%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	92,10 b
Gal. Carl-Ludw. g.	4½%	87,80 G	Rjasan-Kozlow g.	4%	93,80 G
Gotthardb. 4. Ser.	5%	103,75 G	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	100 50 b
do. conv.	4%	103,40 G	Rybinsk-Bologye	5%	95,50 bG
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	86,60 B	Schuja-Iwanowo gar.	5%	102,10 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	105,90 bG	Russ. Südwestbahn gar.	4%	95,40 bG
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	84,30 G	Transkaukasisch. g.	3%	80,00 B
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	81,00 G	Warschau-Terespol	5%	103,00 bG
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	80,80 G	Warschau-Wien 2. Emission	5%	105,25 b
Oest. Franz-Stsb.	5%	—,—	Wladikawkas gar.	4%	94,60 G
do. do. Gold-Pr.	4%	101 25 bG	Zarskoe-Selo	5%	93,60 G
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	66,90 G	Northern Pacific II.	6%	111,10 bG
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Oregon Railway Nav.	5%	
do. do. g.	5%	—,—			
Brest-Grajewo	5%	99,60 B			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	96,10 G	Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115)	4½%	114,75 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98,10 bB	do. do. (rz. 100)	4%	109,80 bG
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	94,10 G	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,50 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	111,25 bG	do. do. (rz. 100)	4%	101,70 b
do. do. do.	4%	101,60 bG	do. do.	3½%	96,[illegible] bB
do. do. conv.	4%	101,60 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	95 [illegible] bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½	105,00 G	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	116 75 G
do. do. do.	3½	96,60 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,60 bG
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110)	5%	—,—	do. do. (rz. 100)	3½%	96,50 bG
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	—,—	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	100,70 G
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	94 75 G	do. do. do.	4%	101,60 bG
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113,10 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	100,50 B
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	108,00 G	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	103,00 G
			do. do. (rz. 110)	4½%	103,60 bG
			do. do. (rz. 110)	4%	100,00 bG
			do. do. (rz. 100)	4%	99,25 B

Bank-Papiere.

	Div. p. 1888			Div. p. 1888	
Bk. f. Spr.-Prd.-H.	3⅔	74,25 G	Dtsch. Genossensch.	7½	129,50 bG
Berliner Cassenver.	5½	136 50 G	Disc.-Command.	12	223,20 b
do. Handelsges.	10	169,40 b	Dresdner Bank	9	165,00 bG
do. Prod.-Hdl.	5	136,[illegible] G	Nationalbank	9	138 00 bB
Bresl. Disc.-Bank	6½	108,75 bG	Pomm. Hyp. conv.	4	106,00 bG
Darmstädter Bank	9	—,—	Pr. Centr.-Bod.	9½	167,00 b
Deutsche Bank	9	167,10 b	Reichsbank	5	143,40 bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	6½	113,50 bG	Harkort Bergw.	4	125,50 G
Bochum. Bgw. A.	—	48 60 b	Hibernia	7½	184,70 b
do. Gußstfab.	9	167,00 bB	Kön.- u. Laurah.	5½	152,00 bG
Bonifacius	3	120,50 bG	Louise Tiefbau	3½	126,00 bG
Borussia Bergw.	4	67,75 bG	Märk.-Westf.	12	238,00 bG
Donnersmarckh.	4	89,25 b	Oberschlesische	5½	98,25 bG
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	95,60 bG	Stolberg. Zink-H.	2½	67,75 bG
Gelsenkirchener	6	176,40 b	do. do. St.-Pr.	7½	128,00 bG

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	5	109,00 B	Danz. Oelmühle	11	181 00 bG
Ahrens do.	4	81,00 bB	Dessauer Gas	10	171,25 bG
Böhmisches do.	15	—,—	Nobel Dyn. Trust	8[illegible]	151 10 bG
Bock do.	5	81,00 bG	G.-F. Harb.-Wien	16⅔	279,90 bG
Bolle do.	6	—,—	Löwe u. Co.	15	296,00 bG
Laudré do.	10	—,—	Magd. Gas-Ges	[illegible]½	90,00 B
Tivoli do.	6	122,25 b	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	8	150,50 bG
Bredow. Zuckerf.	7	83,50 bG	Maschinenfabrik do. (Lüders)	8⅔	159,00 G
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	96,90 G	Maschinenfabrik Grusonwerke	12	144,75 B
Chem. Fabrik Leopoldshall	4	88,50 G	Maschinenfabrik Hallesche	16	328,00 bG
Chem. Fabrik Oranienburg	4	78,50 G	Maschinenfabrik Hartmann	8	146,10 B
Chem. Fabrik do. St.-Pr.	5	87,50 bG	Maschinenfabrik Pomm. conv.	8	84,75 G
Chem. Fabrik Schering	18	243,00 G	Maschinenfabrik Schwartzkopf	12½	206,00 bG
Chem. Fabrik Staßfurter	8	137,25 G	Maschinenfabrik St. Vulc. L. B.	6	100,00 bG
Chem. Fabrik Union	9	146,60 G	Nordd. Lloyd	4	153,10 b
Brauer. Elysium	3	—,—	Wilhelmshütte	6⅓	100,25 bG
Möller u. Holb.	4	51,50 b	Siem. Glas-Ind.	11	155,00 bG
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	15	147,00 bG
P. Prov. Zuckerf.	26	—,—	Stralf. Spielkart.	6	111,00 G
St. Ch.-F. v. Did.	30	364,50 G	Gr. Pferdeb.-G.	12½	259,50 bG
St. Walzm.-Act.	30	——	Carlsr. Pferdeb.	—	97,00 B
St. Bergschl.-Br.	14	—,—	Stett. Pferdeb.	2	68,00 G
St. Dampf. A. G.	13⅓	—,—	N. St. Dampf.-C.	12	133,25 G
Papierf. Hohenk.	4	—,—			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	11000,00 B	Germania	45	1101,00 G
Berliner Feuer.	176	3099 00 B	Magd. Feuer	225	4560,00 B
do. Ld. u. W. T.	120	1650,00 G	do. Rückv.	45	——
do. Leben	178	4350,00 G	Preuß. Leben	37,5	725,00 B
Colonia, Feuerv.	400	10021,00 G	Pr. Nat.-V. St.	72	—,—
Concordia, L.	84	——,	Providentia	43	—,—
Elberfeld. F.	270	6950,00 G	Thuringia	240	4799,00 B

Bank-Diskont.

Reichsbank 4, Lombard 5
Privatdiscent 3⅛ b

	Bank-Diskont	Wechsel-Cours vom 11. August
Amsterdam 8 Tage	2½%	168,75 b
do. 2 Monat	2½%	168,10 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,85 B
do. 2 Monat	3½%	80,50 b
London 8 Tage	2½%	20,46 b
do. 3 Monat	2½%	20,25 b
Paris 8 Tage	3%	80,75 bG
do. 2 Monat	3%	80,45 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	176,60 b
do. 2 Monat	4½%	175,75 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,55 G
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	79,70 b
Petersburg 3 Wochen	6%	241,05 b
do. 3 Monat	6%	239,35 b
Warschau 8 Tage	6%	241,75 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	9,75 B	Engl. Banknoten	20,42 G
Souvereigns	20,40 G	Franz. Banknoten	80 90 G
20 Francs per Stück	16,21 b	Oesterr. Banknoten	176,70 b
Dollars	4,1775 G	Russ. Noten	241,90 b

Klippen des Glücks.

Roman von **Adolf Streckfuss.**

65)

Elise verbeugte sich zustimmend, sie nahm Klara bei der Hand und führte sie mit sich fort.

Die Kleine folgte ihr gern, in der Thüre der Gartenstube aber drehte sie sich noch einmal um und schaute Bertha mit einem keck herausfordernden Blick spöttisch lachend an.

„Sieh nur das abscheuliche Geschöpf an, es wagt noch, mich auszulachen!“ sagte Bertha in voller Wuth. „Ich erkläre Dir, ich kann nicht mit ihm zusammen leben. Klara muß fort, ich dulde sie nicht mehr im Hause!“

„Du wirst Vernunft annehmen, Frauchen,“ erwiderte Wangen mit unverändert gemüthlicher Ruhe, „wenn Du Dich ein wenig beruhigt hast. Du weißt, daß ich gern jeden Deiner Wünsche erfülle, wenn ich es irgend kann, aber Du mußt von mir auch nicht das Unmögliche verlangen. Klara ist meine einzige Schwester, ich habe meiner sterbenden Mutter versprochen, ihr einst den Vater zu ersetzen, dem Vater, sie nicht von mir zu lassen, bis sie die Frau eines tüchtigen Mannes wird. Solche Versprechen kann ich nicht brechen!“

„Dann behalte Deine Schwester bei Dir; ich bleibe mit dem Geschöpf nicht in einem Hause!“

„Aber Bertha, ich bitte Dich, sei doch vernünftig. Klara ist ein so liebevolles, gutes Kind! Ein bischen keck und naseweis wohl, aber herzensgut! Wenn Du sie nur ein wenig freundlicher behandeln wolltest, würde sie Dir mit der größten Freudigkeit gehorchen! Du siehst ja, wie schnell und innig sie sich an Lieschen angeschlossen hat.“

„Das ist es eben! Beide sind gegen mich verbündet. Elise haßt mich! Schon als sie noch ein halbes Kind war, damals in Schloß Osternau, hat sie eine unüberwindliche Abneigung gegen mich gehabt und sie offen gezeigt. Ich werde es ihr nie vergessen, daß ich damals gezwungen war, ihr Liebe und Freundschaft zu heucheln, und daß sie mich mit giftigem Spott zurückgewiesen und keine Gelegenheit versäumt hat, mich zu ärgern und zu kränken! Das gedenke ich ihr! Damals war ich abhängig von ihr, heute ist sie es von mir! Heute muß sie Demuth und Freundlichkeit heucheln, wenn ihr auch das stolze Herz bei jeder Demüthigung vor Wuth bersten möchte!“

„Frauchen, was sprichst Du da? Wüßte ich nicht, wie gut und liebenswerth Du bist, dann könnte ich wirklich an Deinem Herzen zweifeln. Aber ich kenne Dich ja besser! Von Dir ist ja der Vorschlag ausgegangen, Lieschen als Erzieherin für Klara in unser Haus zu rufen und ihr ein so hohes Gehalt zu bieten, daß sie ihre arme Mutter reichlich unterstützen kann. Du hast für Dein gutes Herz das beste Zeugniß, indem Du nicht dulden wolltest, daß das unglückliche Mädchen sich bei Fremden eine Stelle suche!“

Ein eigenthümliches, häßliches Lächeln spielte um Berthas feinen Mund, als Wangen so sprach.

„Lassen wir Elise,“ sagte sie, „mit ihr will ich schon fertig werden, sie kann ja in unserem Hause als meine Gesellschafterin bleiben, auch wenn Klara fort ist; aber Klara muß aus dem Hause!“

„Ich sagte Dir, daß ich mein Versprechen nicht brechen kann; selbst wenn ich wollte, so könnte ich es nicht, dafür hat der Vater in seinem Testament gesorgt. Ich wollte Dich nicht gern kränken und habe deshalb bis jetzt Anstand genommen, Dich über die Einzelheiten des Testamentes zu unterrichten, aber es kann nichts helfen, Du mußt es endlich doch erfahren, daß wir Klara gar nicht aus dem Hause schicken können, wenn wir uns den Besitz der Güter erhalten wollen.“

„Erkläre Dich deutlicher. Ich will und muß endlich wissen, was in diesem Testament steht!“

„Es wäre mir lieber, ich brauchte es Dir nicht zu sagen, aber Du sollst es erfahren. Ich darf es Dir nicht verhehlen, mein Vater hatte in den letzten Jahren seines Lebens gegen Dich ein gewisses Mißtrauen gefaßt, welches ich nicht zu beseitigen vermochte. Er glaubte, Du werdest Deinen Einfluß auf mich aufbieten, damit ich nach seinem Tode mit Dir nach Berlin übersiedele; Du seiest vergnügungssüchtig und herzlos, sagte er mir, Klara werde Dir für Deine Pläne im Wege stehen, Du werdest mich gegen sie einzunehmen, die kleine Schwester aus meinem Herzen zu verdrängen suchen. Ich habe vergeblich mich bemüht, sein Mißtrauen zu besiegen: ich sei zu schwach gegen Dich, meinte er, ich sei weiches Wachs in Deiner Hand, Du könntest mich zu Allem bewegen!“

„Ein liebenswürdiger Schwiegerpapa!“ murmelte Bertha. „Ich weiß es, er haßte mich, wie ich —“ sie vollendete den Satz nicht. „Fahre fort!“

„Sein Mißtrauen war leider unbesieglich, er hat ihm Ausdruck in seinem Testament gegeben. Noch bin ich nicht der Besitzer der Güter, nur ihre Erträgnisse gehören mir, so lange Klara in meinem Hause erzogen wird. Erst mit dem Tage, an welchem Klara sich verheirathet oder mündig wird, werden die Güter mein Eigenthum, wenn Klara so lange in meinem Hause gelebt hat. Der Vater, der die großen Erziehungsinstitute haßte und oft gesagt hat, die jungen Mädchen würden in denselben nur verdorben und zu frivolen Balldamen erzogen, hat in dem Testamente ausdrücklich verboten, daß ich Klara zur Erziehung in ein solches Institut schicke. Verletze ich diese Bestimmungen des Testamentes, dann wird Klara die Universalerbin, die Güter werden gerichtlich taxirt und ich erhalte nur den gesetzlich mir zukommenden Pflichttheil von der Erbschaft. Derselbe Fall tritt ein, wenn Klara durch unfreundliche Behandlung von mir oder meiner Frau — das Testament bestimmt dies ausdrücklich — gezwungen wird, vor ihrer Verheirathung oder ihrer Mündigkeit mein Haus zu verlassen; ob Klara hierzu wirklich durch meine oder meiner Frau Schuld berechtigt ist, hat ein Schiedsgericht zu entscheiden. Der Vater hat alle in einem solchen Falle nur denkbaren Möglichkeiten vorausgesehen, das Testament ist unter Beihülfe eines vortrefflichen Juristen abgefaßt, es zeigt keine Lücke und ist unumstößlich, ich würde nichts dagegen thun können, auch wenn ich so pietätlos wäre, den letzten Willen meines Vaters mißachten zu wollen.“

„Kennt Klara die Bestimmungen des Testaments?“

„Ich glaube wohl, daß ihr der Justizrath die Hauptbestimmungen mitgetheilt hat. Er ist ihr Taufpathe, und sie ist sein Liebling. Gegen Dich, ich kann es Dir nicht verhehlen, hat er stets ein Vorurtheil gehabt; ich glaube, Du hast ihn, den alten Freund des Vaters, etwas von oben herab behandelt und ihn hierdurch schwer beleidigt. Ich denke, Frauchen, Du wirst nun wohl einsehen, daß ich Klara nicht in ein Institut bringen könnte, auch wenn ich es wollte; aber ich gestehe Dir offen, ich vermöchte es auch nicht über das Herz zu bringen, wenn ich es dürfte. Klara ist ein so herziges Kind, versuch es nur einmal, ihr Herz zu gewinnen, glaube mir, es wird Dir leicht werden und Du wirst dann selbst Deine Freude daran haben, daß sie in unserem Hause lebt.“

„Ich soll wohl die Hand noch küssen, die mich schlägt?“ erwiderte Bertha bitter. „Ich hasse dieses abscheuliche Geschöpf, und jetzt um so tiefer, da ich weiß, daß ich gezwungen bin, es zu dulden! Aber sei ohne Sorge, ich werde Deiner Schwester keine Gelegenheit geben, die Macht, welche sie besitzt, zu gebrauchen.

Ich werde so freundlich und liebenswürdig gegen sie sein, daß kein Schiedsrichter auf der Welt es wagen soll, ihr das Recht zu ertheilen, unser Haus zu verlassen und Dich dadurch um Dein Erbtheil zu betrügen. Das ist ihre Absicht, ich durchschaue sie, deshalb lehnt sie sich auf gegen mich. Die schlaue kleine Schlange kennt ihre Rechte und will sie gebrauchen; aber es soll ihr nicht gelingen!“

Wangen fühlte sich tief verletzt durch die lieblosen Worte seiner Frau; es war nicht das erste Mal, daß ihn ein banger Zweifel an ihrer Herzensgüte überkam; er hatte denselben stets unterdrückt und sich gutmüthig selbst darüber Vorwürfe gemacht, wenn ein einziges freundliches Wort ihn leicht wieder versöhnt hatte, heute aber vermochte er so leicht sich nicht zu beruhigen; es kränkte ihn zu sehr, daß Bertha offen ihren Haß gegen Klara, seinen Herzensliebling, aussprach.

21.

Der Regen prasselte gegen die hinaufgeschraubten Glaswände des Altans, Blitz auf Blitz zuckte durch das Dunkel der Nacht, die gewaltigen Donnerschläge ließen das alte Herrenhaus von Linau in seinen Grundfesten erzittern.

Hugo v. Wangen ging unruhig in dem weiten Raum auf und nieder.

Schon seit mehr als zwei Stunden wüthete das Unwetter, der Regen floß in Strömen, man hörte im Altan das dumpfe Rauschen eines vom Gutshof nach dem tiefer liegenden Garten sich ergießenden wilden Baches, der sich aus den abfließenden Wassermassen gebildet hatte.

Wangen war ernstlich besorgt. Er erwartete seinen Inspektor, den er mit drei Gespannen nach der Station R. geschickt hatte, um dort auf dem Bahnhof Getreide abzuliefern und einige Frachtgüter zurückzubringen; die Wagen hätten schon seit mindestens einer Stunde in Linau zurück sein müssen, aber sie kamen nicht und kamen nicht.

Er hatte Befehl gegeben, daß ihm die Rückkunft sofort gemeldet werde, aber keine Meldung erfolgte.

(Fortsetzung folgt.)

Verdingung.
Neubau des Konsistorial-Gebäudes hier.

Die Ausführung der Glaserarbeiten soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden. Zeichnungen, Bedingungen und Angebotsformulare können Elisabethstraße 10, Hof 1 Tr., Vormittags 9—12 Uhr, eingesehen, letztere auch gegen die Herstellungskosten bezogen werden. Angebote sind versiegelt und postfrei bis Freitag, den 15. August d. J., Vorm. 11 Uhr, an den unterzeichneten Regierungs-Baumeister einzusenden. Es findet dann die Eröffnung statt.

Stettin, den 1. August 1890.

Der Königl. Baurath.
Mannsdorf.

Der Königl. Regierungs-Baumeister.
Schwieger.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Verkauf der an der Bismarckstraße belegenen Parzellen

Nr. 10 im Bauviertel V. = 1101 qm groß,
Nr. 11 „ „ V. = 844 qm groß,
Nr. 1 „ „ VI. = 1066 qm groß

steht Termin am **Freitag, den 15. August d. Js., Vormittags 11 Uhr,** Paradeplatz Nr. 10, Erdgeschoß rechts, an. Der Lageplan und die Verkaufsbedingungen können in unserem Geschäftszimmer vorher eingesehen werden.

Stettin, den 30. Juli 1890.

Die Reichskommission
für die Stettiner Festungsgrundstücke.

Stettin, den 8. August 1890.

Bekanntmachung.

Die Lieferung und Herstellung der Eisenkonstruktionen zum Bau des städtischen Schlachthauses mit einem Gesammtgewicht von ca. 45 Tonnen Schmiede- und Gußeisen soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden. Angebote hierauf sind mit entsprechender Aufschrift versehen und versiegelt bis **Freitag, den 22. August cr.,** Vormittags 10 Uhr, an die unterzeichnete Bau-Deputation einzureichen.

Bedingungen und Angebot-Formulare können während der Dienststunden im Bau-Bureau, Zimmer 38, des Rathhauses eingesehen oder gegen postfreie Einsendung von 1 ℳ (in Briefmarken) bezogen werden.

Der Magistrat,
Bau-Deputation.

Bekanntmachung.

Das im Kreise Flatow des Regierungsbezirks Marienwerder belegene, zum Königlich Prinzlichen Familien-Fideicommiß gehörige Rittergut Pottlitz mit einem Areal von zusammen 1152,2686 ha, darunter 889,3716 ha Acker, 149,2520 ha Wiesen, 5,8810 ha Gärten, 85,1290 ha Hütung soll auf den Zeitraum vom 1. Juli 1891 bis 30 Juni 1909 öffentlich meistbietend verpachtet werden. Das Pachtgelderminimum ist auf 15,000 Mark festgestellt und ist zur Uebernahme der Pachtung der Nachweis eines disponiblen Vermögens von 150,000 Mark erforderlich, welcher bis spätestens drei Tage vor dem anberaumten Verpachtungstermin durch ein Attest des Kreislandraths oder der Steuerverwaltungsbehörde oder auf sonst glaubhafte Weise zu führen ist. Zu dem auf Mittwoch, den 3. September cr., Vormittags 11 Uhr, im Geschäftszimmer des Königlich Prinzlichen Rentamtes zu Flatow anberaumten Verpachtungstermine werden Pachtbewerber mit dem Bemerken eingeladen, daß die Pachtbedingungen während der Dienststunden in Flatow eingesehen, auch gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden können, und der Administrator Westphal zu Pottlitz angewiesen ist, auf vorherige Meldung die Besichtigung von Pottlitz zu gestatten.

Flatow, den 14. Juli 1890.

Königlich Prinzliches Rentamt.
Bringmann,
Königlich Prinzlicher Oberförster.

Mühlenverpachtung.

Am **Freitag, den 19. September cr., Vorm. 10½ bis 12 Uhr,** wird die hiesige Königliche Lupow-Mahl-Mühle, bestehend aus 4 Mahlgängen, 1 Graupen- und 1 Grützgange, nebst zugehörigem Wohnhause mit kleinem Garten, einem Stall, einem Scheunen- und Speichergebäude und 0,253 ha Garten- resp. Ackerland, sowie der Aal- und Lachsfang in den Mühlenschleusen in meinem Amtslokal hierselbst anderweit auf die zwölf Jahre vom 1. April 1891 bis dahin 1903 öffentlich meistbietend verpachtet werden, zu welchem Termine Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Die Pachtbedingungen können täglich während der üblichen Dienststunden von 8—12 Uhr Vormittags und 2—6 Uhr Nachmittags in meinem Amtszimmer eingesehen werden.

Es wird ausdrücklich bemerkt, daß von jedem Pachtbewerber 4 Wochen vor dem Termine durch amtliche Atteste oder auf sonst glaubhafte Weise ein disponibles Vermögen von 18,000 Mark nachzuweisen, auch vor Abgabe des ersten Gebots eine Kaution von 300 ℳ baar oder in Staatspapieren als Sicherheit für das Gebot im Termine zu deponiren ist. — Pachtgebote unter 3900 werden nicht angenommen.

Schmolsin, den 1. August 1890.

Der Amts-Rentmeister.
Boehm.



Der Verkauf von ca. **60 Böcken** aus der **Deutschen Merino-Kammwoll-Heerde**

Bresow

(früher Krebsow),
Züchter Oekonomierath Thilo,

findet am

Dienstag, den 19. August, Mittags 12 Uhr,

im Wege des Meistgebots in **Bresow** statt.

Die Böcke sind in Klassen von 75 Mark an eingeschätzt, und können jederzeit besichtigt werden.

Wagen zur Abholung stehen auf vorherige Anmeldung beim Administrator **Grützmacher** in Bresow, am Auktionstage Morgens 6⁵⁴ und 8⁵⁸ auf Bahnhof Gollnow bereit.

Bresow bei Bribbernow, Kreis Kammin i. P. den 31. Juli 1890.

Graf **Flemming-Benz.**

Logengarten.

Dienstag, den 12. August, bei günstiger Witterung: **Konzert.** Anfang 4 Uhr.

Vom Congreß **zurückgekehrt!**
Dr. Ludewig. Zahnarzt.

Deutscher Privat-Beamten-Verein.

Hauptverwaltung Magdeburg.
Vermögen ½ Million Reichsmark.
120 Zweigvereine in Deutschland.

Versicherungs- und Versorgungskassen mit den Rechten einer juristischen Person: **Pensions-Kasse, Wittwen-Kasse, Kranken-Kasse, Begräbniß-Kasse, Waisen-Stiftung;** Vergünstigungen bei Abschluß von Lebensversicherungen.

Stellenvermittelung
für alle Geschäftszweige und jede Berufsthätigkeit. Nachweis für Geschäftsinhaber kostenfrei. Anmeldungen erbeten.

Curort Teplitz-Schönau

in **Böhmen;** seit Jahrhunderten bekannte und **berühmte heisse, alkalisch-salinische Thermen** (29.5—39° R.). **Curgebrauch** ununterbrochen **während des ganzen Jahres.**

Hervorragend durch seine **unübertroffene Wirkung** gegen **Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Neuralgien** und **andere Nervenkrankheiten;** von **glänzendem Erfolge** bei Nachkrankheiten aus **Schuss- und Hiebwunden,** nach **Knochenbrüchen,** bei **Gelenksteifigkeiten** und **Verkrümmungen.**

Alle Auskünfte ertheilen und **Wohnungsbestellungen** besorgen: für Teplitz das **Bäderinspektorat in Teplitz,** für Schönau das **Bürgermeister - Amt in Schönau.**

Das Rittergut **Kl.-Lüblow,** Kreis Lauenburg i. Pom., soll **erbtheilungshalber** verkauft werden. Dasselbe war fast 50 Jahre in der Hand eines sorgsamen Wirthes, befindet sich daher in guter Kultur. Areal ca. 2300 Morgen, davon ca. 1600 Morg. Acker, 500 Morg. Wald. Auskunft ertheilt der Bevollmächtigte **H. Fliessbach** auf **Chottschewke per Zelasen.**

Zu verkaufen: Gut Eichfelde, 817 Morg. rothkleef. Acker u. Wiesen, Ziegelei, Torflager, Kies z. Z. 30 ₰ pr. Kbm. verwerthet. Hypoth. Kreissp. 23,000 Thlr. Preis f. 45,000 Thlr. ⅓ Anz. Nahe Bahnh. Neustettin, Haltep. Stadtwald u. Artillerie-Schießpl. Post Gr.-Küdde.

Geschw. **Sabinska.**

Leihhaus-Auktion.

Heute, Dienstag, Vm. 10 Uhr große Auktion durch Herrn Gerichtsvollzieher **Tramm** im Auktionslokale Albrechtstraße 3a.

Studium der Landwirthschaft an der Universität Leipzig.

Beginn des Winter Semesters am **15. Oktober,** der Vorlesungen am **23. Oktober.** Programme und Stundenpläne für das Studium, sowie nähere Auskunft durch den Direktor des landwirthsch Institutes der Universität Leipzig Prof. Dr. **Kirchner.**

Thierärztliche Hochschule in Hannover.

Das Wintersemester beginnt am 6. Oktober 1890. Aufnahme-Bedingung: Reife für die Prima eines Gymnasiums oder Real-Gymnasiums. Programme ꝛc versendet auf Ersuchen **Die Direktion.**

Bad Schandau a. d. Elbe.

Eisen-, Sool-, Fichtennadel- und Moorbäder. Irisch-röm. und Dampfbäder. Elektr. und pneumat. Behandlung.

Kaltwasserheilanstalt.

Eisenquelle, Molken. Alle Mineralwässer in natürlicher Temperatur. Kefyr. — Bewährter Nachkurort. — Zwischen Berlin und Schandau Saisonbillets mit 6wöchentlicher Gültigkeit. — Prospekte gratis durch die Städtische Badeverwaltung. Stadtrath Gustav Roessler, Vorsitzender.

Bad Wildungen.

Die Hauptquellen: **Georg Victor - Quelle** und **Helenen-Quelle** sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei **Nieren-, Blasen-** und **Steinleiden,** bei **Magen-** und **Darmkatarrhen,** sowie bei Störungen der Blutmischung als **Blutarmuth, Bleichsucht** u. s. w. Wasser genannter Quellen kommt stets in frischer Füllung zur Versendung, in 1889 waren es über 631600 Flaschen. — Anfragen über das **Bad,** über Wohnungen im **Badelogirhause** und **Europäischen Hofe** erledigt: **Die Inspektion der Wildunger Mineralquellen-Actien-Gesellschaft.**

Bequemste und billigste Route nach den **Goldfeldern Süd-Afrika's.**

Union Line.

Union Steam Ship Company, Ld. (Etab. 1853.)

Regelmässige vierzehntägige Dampfschifffahrt zwischen

Hamburg und Süd-Afrika

ohne Umladung.

Nach Capstadt, Port Elizabeth (Algoa Bay), East London und Natal, sowie ferner nach Mosel Bay, Knysna und Delagoa Bay

Dampfer „**Arab**“, 3192 Tons, Capt. **Tyson,** Mittwoch, 20. August.
Dampfer „**German**“, 3007 Tons, Capt. **Martin,** Mittwoch, 3. Septbr
Dampfer „**Dane**“, 3646 Tons, Capt. **Symons,** Mittwoch, 17. Septbr

Southampton anlaufend.

Diese Boote sind durch ihre schnellen Reisen und ihre ausgezeichnete Gelegenheit für Passagiere **erster, zweiter** und **dritter Classe** rühmlichst bekannt.

Näheres wegen Fracht und Passage ertheilt:
JOHN SUHR, Schiffsagentur und Spedition, **Hamburg, Brookthorquai 20.**

Die Gartenlaube

beginnt soeben ein neues Quartal.

Zu beziehen in Wochen-Nummern (Preis ℳ **1.60** vierteljährlich) oder in jährlich 14 Heften a 50 ₰ oder 28 Halbheften a 25 ₰ durch die meisten Buchhandlungen. Die Wochen-Ausgabe auch durch die Postämter. Das dritte Quartal der „Gartenlaube“ eröffnet ein neuer Roman von

Hermann Heiberg: „Ein Mann“.

Das erste und zweite Quartal der „Gartenlaube“ 1890, u. a. den Roman „Flammenzeichen“ von **E. Werner** vollständig enthaltend, werden auf Verlangen zum gleichen Preise nachgeliefert.

C. F. Winter'sche Verlagshandlung in Leipzig.

Soeben erschien in unserm Verlage:

Lehrbuch der Finanzwissenschaft.

Von
Dr. **Adolf Wagner,**
Geh. Regierungsrath und Professor der Staatswissenschaften in Berlin.

Zweiter Theil.

Theorie der Besteuerung. Gebührenlehre und allgemeine Steuerlehre.

Zweite
vielfach veränderte und vermehrte Auflage.
Zweite Abtheilung.
Allgemeine Steuerlehre.
Gr. 8. Geh. Ladenpreis 15 ℳ 50 ₰.

Die erste Abtheilung erschien im Februar ds. Js. zum Preise von 4 ℳ 50 ₰ und lieg die somit neue Auflage des zweiten Theiles nunmehr zum Preise von 20 ℳ complet vor.

Man verlange überall

CHOCOLAT MENIER

Gasthofs-Verkauf

in einem großen Dorfe, neue massive Gebäude, 22 Mg. Acker, Wiesen und Torfmoor, mit voller Ernte billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt gegen Retourmarke **F. Günther,** Greifenberg i. Pomm.

Ein Gut,

Provinz Posen, 1600 Morgen incl. 300 Mg. Wiesen. Inventar 25 Pferde, 90 Rindvieh, 30 Schweine. Landschafts-Taxe 280,000 Mk., Preis 230,000. Anzahlung 75—100,000 Mk. Hypoth. nur Landschaft. Selbstkäuf. Näh. u. J. Y. 3266 an **Rud. Mosse, Berlin** SW.

Rittergut, Provinz Posen, an der Bahn,

2300 Morgen incl. 400 Morg. Wiesen. Gebäude gut, Dampf-Stärkefabrik. Aussaat: 500 Mg. Winterung, 300 Mg. Sommergut, 400 Mg. Kartoffeln, Rest Gemenge. Inventar: 25 Pferde, 100 Rindvieh. Preis 400,000 Mk., Anz. 150,000 bis 200,000 Mk. Nur Selbstkäufer wollen Offerten an **Rudolf Mosse, Berlin** SW., unter J. W. 3265 abgeben.

Gartengrundstück.

Das Grundstück **Grünhof, Gartenstraße 9,** ist sofort preiswerth zu verkaufen.
Näheres daselbst.

E. g. Holz- u. Kohlengeschäft m. Grundstück zu verk. Adr. sub M. K. 600 a. d. Exped. d. Bl., Schulzenstr. 9, erb

Heute Morgen 1 Uhr entschlief nach langer schwerer Krankheit unsere gute, treue Mutter, Großmutter, Schwester und Tante

Charlotte Alverdes,

geb. **Dittberner,** in ihrem 73. Lebensjahre.

Stettin, den 10. August 1890.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachm. 5 Uhr vom Trauerhause Oberwiek 23 aus statt.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen:

Verlobungen: Frl. Hedwig Rosenthal mit Herrn Adolf Tützer (Mellenthin—Callies). — Fräulein Anna Zornow mit Herrn Robert Wendt (Barth).

Sterbefälle: Frau Bertha Breitbeck, geb. Mienert (Stolp).

A. Klein, Leichenkommissar,

Kreckowerstraße 26, Falkenwalderstraße 72, I, übernimmt ganze Begräbnisse zu den billigsten Preisen.

Nataly von Eschstruth

veröffentlicht ihre
neuen Novellen:

„Spukgeschichten“

und

Schipka

in diesem Quartal von

Schorers Familienblatt.

In derselben Zeitschrift erscheint im laufenden Quartal der spannende Roman:

Künstlerblut
von
H. Schobert.

Probenummern durch jede Buchhandlung.
Preis 2 M. vierteljährlich.
Verleger: Berlin, S.W. Dessauerstr. 4.
J. H. Schorer.

Eisschränke,

in eigener Werkstätte gearbeitet, vorzügliche Ventilation, empfiehlt

L. Petri, Klempnermstr., Pölitzerstraße 17.

Otto Kütz,

Comtoir u. Lager:
Kronenhofstr. 4, Telephon 431,

empfiehlt **alle Sorten Brennmaterialien** zu de billigsten Preisen.

Schicke auch einzelne Zentner ins Haus.

Schwed. Kaffee-Filtrirpapier

in vorzüglicher Qualität a Buch 50 Pf., sowie

Fensterputz-Papier,

nicht schrammend, a Buch 15 Pf. empfehlen allen Hausfrauen angelegentlichst

Lehmann & Schreiber,
Kohlmarkt 15.

Dr. Huth's
Knaben-Institut,
Charlottenburg b. Berlin, Bismarckstr. 114.
Die Zöglinge besuchen das hiesige Kaiserin-Augusta- und Real-Gymnasium.
Prospekte u. Referenzen in der Anstalt.

Eine geprüfte Lehrerin
sucht zum Oktober anderweitig Stellung. Offerten unter **M. A.** in der Exped. d. Bl., Kirchplatz 3, erbeten.

Ein Grundstück, worin seit Jahren ein **Material-, Kolonial- und Kurzwaaren-Geschäft** nebst Ausschank mit gutem Erfolg betrieben wird, ist anderer Unternehmungen halber sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Reflektanten belieben ihre Adresse unter **H. B. 148** in der Exped. d. Bl., Kirchplatz 3, niederzulegen.

In einer größeren Stadt Hinterpommerns ist ein gut gehendes Kolonialwaaren- und Destillationsgeschäft sofort mit geringer Anzahlung zu verkaufen resp. zu verpachten. Adressen unter **J. H.** an die Exp. d. Bl., Kirchplatz 3, erbeten.

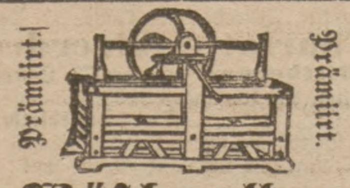
Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet; **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in **Leipzig, Neumarkt 34,** sowie durch jede Buchhandlung.



Grabgitter und Grabkreuze
in Guß- u. Schmiedeeisen fertigt als Spezialität die Bau- u. Kunstschlosserei von
A. Schwartz, Stettin,
gr. Domstraße 23.
Musterbücher werden auf Wunsch franco zugesandt.

A. Toepfer,
Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers u. Ihrer Maj. der Kais. Friedrich.
Mönchenstr. 19.
Preiswürdige und gediegene
Küchen-Einrichtungen,
Küchenmöbel aller Art,
Gartenmöbel, Eisschränke, Closets, Badeartikel, eis. Bettstellen, Kochherde,
Petroleumkocher, Kaffee- und Theebretter, Nickel-Kaffee- und Thee-Service, Christofle Essbestecke,
Lampen, Kronen, Ampeln,
Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke.
A. Toepfer, Mönchenstr. 19.

Die billigste und beste Badeeinrichtung ist ein Patent-Badestuhl von
L. Weyl, Berlin, Mauerstraße 11.
Prospekte gratis.



Wäscherollen
in bester Ausführung unter **Garantie.**
J. Gollnow, Stettin.



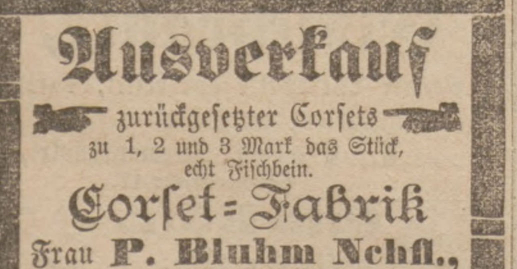
Schutzmarke.

Mariazeller
Magen-Tropfen,
vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.
Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit od. Verstopfung, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. — **Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40.** Central-Versand durch Apoth. **Carl Brady, Kremsier** (Mähren).

Mariazeller Abführpillen. Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stuhlverstopfung u. Hartleibigkeit angewendeten Pillen werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apoth. C. Brady, Kremsier. — Preis per Schachtel 50 Pfg.
Die Mariazeller Magentropfen und die Mariazeller Abführpillen sind **keine Geheimmittel,** die Vorschrift ist auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben.
Die Mariazeller Magentropfen und Mariazeller Abführpillen sind echt zu haben in
Stettin: Königl. Hof- und Garnisonapotheke Pelikanapotheke; Ap. z. gold. Adler; **Mayer** (en gros), Löwenapotheke; Greifapotheke; Adlerapotheke; Apotheker **E. P. Jonas**; Apoth. **H. Hiller**. in Grabow: Ap. **A. Schuster**; in Alt-Damm: Ap. **P. Köster**; in Neuwarp: Ap. **H. Götz**; in Penkun: Apoth. **E. Flandorffer**; in Züllchow: Schwanapoth., sowie in den meisten Apoth. in Pommern

---

A. Schwartz, Stettin
Gr. Domstrasse 23.
Bau- und Kunstschlosserei
Geldschränke
neue und gebrauchte gute Fabrikate.
Cassetten
Copirpressen.



Ausverkauf
zurückgesetzter Corsets
zu 1, 2 und 3 Mark das Stück, echt Fischbein.
Corset-Fabrik
Frau **P. Bluhm Nchfl.,**
Aschgeberstraße 5, 1.

Thee „MESSMER"
Kaiserl. Königl. Hoflieferant.
Frankfurt a. M. — Baden-Baden.
Russische Mischung pr. Pfd. Mk. 3.50.
Ernte 1890—91, bei 3 Pfund franko, sehr beliebt.

Pianinos, neukreuzs., v. **380** Mk. an Ohne Anz. à **15** Mk. monatl.
Kostenfreie, 4 wöch. Probesend.,
Fabrik **Stern,** Berlin Neanderstr. 16.

Zu 4 Mark
7 Meter **schwarzen** Diagonalstoff zu einem großen Anzug

Zu 4 Mark
7 Meter **grauen** Diagonalstoff zu einem großen Anzug.

Zu 4 Mark
7 Meter **blauen** Diagonalstoff zu einem großen Anzug.

Zu 4 Mark
7 Meter **braunen** Diagonalstoff zu einem großen Anzug.

Muster
nach allen Gegenden franco.

Zu 3 Mark 50 Pf.
7 Meter starken Stoff zu einem vollkommenen Strapazier-Anzug in allen möglichen Farben.

Zu 4 Mark 80 Pfg.
3 Meter Stoff zu einem vollkommenen Regenmantel. Farbe schwarz, blau, braun, grau, grün, tabak, olive.

Zu 5 Mark 25 Pfg.
3 Meter Stoff zu einem vollkommenen Anzug in verschwommen Carreau, in hübsch melirten Farben u. einfarbig.

Zu 6 Mark 60 Pfg.
6 Meter englisch Lederstoff für einen vollkommenen, waschechten und sehr dauerhaften Herrenanzug.

Zu 8 Mark
$3^1/_4$ Meter Stoff zu einem hübschen, dauerhaften Anzug.

Zu 9 Mark
Meter Stoff in Burkin zu einem vollkommenen Anzug, tragbar zu jeder Jahreszeit, Sommer und Winter.

Zu 10 Mark
Stoff zu einem hochfeinen Ueberzieher in jeder denkbaren Farbe und zu jeder Jahreszeit tragbar.

Zu 12 Mark
3 Meter eleganten Stoff zu einem besseren Anzug.

Zu 13 Mark
$3^1/_4$ Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Anzug, echte wasserdichte Waare, neueste Erfindung.

Zu 16 Mark 50 Pfg.
Stoff zu einem Festtagsanzug aus hochfeinem Burkin.

Zu 20 Mark
$3^1/_3$ Meter Burkinstoff zu einem Salon-Anzug.

Zu 21 Mark
3 Meter echten, feinen Kammgarnstoff, zu einem noblen Promenade-Anzug.

Zu 30 Mark
3 Meter extra feinen Kammgarn oder Streichgarn zu einem hochfeinen Salon-Anzug.

Zu 50 Pfennig
Stoff zu einer vollkommenen Weste, Farbe grau, blau und schwarz.

Zu 1 Mark
Stoff für eine vollkommene, waschechte Weste in lichten und dunkeln Farben.

Zu 2 Mark
Stoff zu einer farbigen Tuchweste.

Zu 2 Mark
Stoff in gestreift, carirt und allen Farben, hinreichend zu einer Herrenhose in jeder Größe.

Zu 7 Mark
3 Meter Stoff zu einem feinen Damen-Regenmantel, in glatt oder Streifen, hell und dunkel.

Zu 9 Mark
3 Meter wasserdichten Stoff zu Damen-Regen-Mantel.

Zu 4 Mark 50 Pfg.
2 Meter Stoff, besonders geeignet zu einem Herbst- od. Frühjahrspaletot in den verschiedensten Farben.

Zu 4 Mark
$1^1/_2$ Meter Stoff zu einer Joppe in ganz kräftiger Qualität.

Zu 7 Mark
$2^1/_4$ Meter schweren Stoff für einen Ueberzieher, sehr dauerhafte Waare.

Zu 8 Mark
$1^1/_2$ Meter wasserdichten Stoff zu einer Joppe.

Zu 9 Mark
$2^1/_4$ Meter wasserdichten Stoff zu einem Mantel oder Paletot.

Zu 12 Mark
2 Meter 10 Cent. kräftigen Stoff zu einem Paletot oder Mantel in wasserdicht.

Zu 15 Mark
2 Meter 10 Centim. festen Stoff in den neuesten Farben zu einem Paletot oder Mantel.

Zu 24 Mark
2 Meter Chincilla-Modestoff zu einem extra-feinen Paletot in zwei Qualitäten für Sommer und Winter.

Besonders billig: Damentuche und Kleiderstoffe. | Billardtuche. | Forsttuche. | Feuerwehrtuche. | Livréetuche. | Wasserdichte Tuche. | Chaisentuche. | Schwarze Tuche. | Satins und Croisé. | Tricots. | Vulcanisirte Stoffe mit Gummieinlage, garantirt wasserdicht. | Feine Kammgarnstoffe. |

Muster franco.
Wir versenden an alle Stände jedes beliebige Maaß **portofrei** ins Haus.
Adresse: **Tuchausstellung Augsburg** (Wimpfheimer & Co.).
Muster franco.

Bekanntmachung.
Die Aufnahme von Studirenden in die Königliche Technische Hochschule zu Berlin erfolgt beim Beginn des Studienjahres 1890—91 in der Zeit vom 1. bis einschließlich 24. Oktober d. Js. und für das Sommer-Semester 1891 in der Zeit vom 1. bis einschließlich 20. April k. Js.
Das Programm für das Studienjahr 1890—91 ist im Sekretariat der Technischen Hochschule (Charlottenburg, Berlinerstraße Nr. 151) für 50 Pf. zu haben, auch kann dasselbe gegen kostenfreie Einsendung des genannten Betrages nebst Porto für Zusendung (in deutschen Briefmarken) von daher bezogen werden.
Charlottenburg, den 5. August 1890.
Der Rektor
der Königlichen Technischen Hochschule zu Berlin.
Reuleaux.

Magglingen — Macolin
ob Biel (SUISSE) **sur Bienne**
Klimatischer Luftkurort
(900 Meter über Meer, umringt von grossen Tannenwäldern).
Komfortabel eingerichtetes HOTEL,
Eigenthümer Herr **A. Wälly.** Arzt: Herr **Dr. Gsell Fels.**
Drahtseilbahn.
Wundervolle Rundsicht auf die ganze Alpenwelt vom Säntis bis Montblanc.
Spaziergänge in allen Richtungen,
speziell durch die an wildromantischer Schönheit unübertroffene
Taubenlochschlucht.
Prächtige Fahrten auf dem Bieler-, Neuenburger- und Murtensee.

---

33 goldene, silberne und bronzene Medaillen, Ehren-Diplom I. Klasse Welt-Ausstellung PARIS 1878. Silberne Kaiser-Medaille, Deutsche Allgemeine Ausstellung für Unfallverhütung BERLIN 1889.
Feuerfeste Bauten
nach **„System Monier", D. R.-P.** (Eisengeripe mit Cementumhüllung).
Vorzüge: behördlich erprobte absolute Feuerfestigkeit, — ausserordentlich grosse Tragfähigkeit bei geringer Konstruktionshöhe und geringem Eigengewicht — schnelle Herstellbarkeit — Trockenheit — Wasserdichtigkeit — Dunstigkeit — Unveränderlichkeit bei Fortfall jeder Unterhaltung. — Billigkeit im Vergleich zu anderen Bauweisen.
Konstruktionen jeder Art, sowohl für Hoch- wie Tiefbau
als: Feuerfeste, leichte ebene Decken und Fussböden, Gewölbe für jede Belastung und jede Spannweite, leichte feuerfeste Wände, Kreuz-, Stern- und Kuppelgewölbe, feuersichere nichttropfende Dächer namentlich für Fabriken, feuersichere Treppen, feuerfeste Ummantelung eiserner Säulen und Träger, Kellerdichtungen, Trottoirplatten, Reservoire und Bassins jeder Art und Grösse, Röhren, Kanäle, Durchlässe, Strassen- und Eisenbahnbrücken, Turbinen- und Wehranlagen, feuersichere dunstdichte Stalldecken, Senk- und Düngergruben, Krippen etc.
Nach diesem System ausgeführte tragende Deckenkonstruktionen haben sich u. a. glänzend bewährt bei dem vor Kurzem stattgefundenen grossen Brande der Spritfabrik von Heinr. Helbing Act.-Ges. in Wandsbeck-Hamburg.
Atteste und Ausführungsverzeichnisse stehen den Herren Interessenten auf Wunsch kostenlos zur Verfügung.
Actien-Gesellschaft für Monier-Bauten
vorm. **G. A. Wayss & Co**
BERLIN NW., Alt-Moabit No. 97.
Zweiggeschäfte: Köln a. Rh., Königsberg O.-Pr. — München — Plagwitz-Leipzig — Wien — Prag — Budapest — Zürich.

Champagner.
Moussierender Hochheimer per Kiste von 12 ganzen Flaschen Mk. 14.
Kaiser Wilhelm-Sekt per Kiste von 12 ganzen Flaschen Mk. 18
frachtfrei ab **Stettin** gegen Baarzahlung oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei
Schreyer & Co., Spediteure.

Um mit unserem bedeutenden Lager in Paletot-, Anzug-, und Westenstoffen möglichst zu **räumen,** offeriren solche zu wensentlich **heruntergesetzten** Preisen.
Einen großen Posten Burkins, für alle Bekleidungszwecke passend, bieten wir durch **sehr vortheilhaften** Einkauf **ganz erheblich unter regulären** Preisen. — **Diese Stoffe** sind durchweg aus **nur besseren** Qualitäten bestehend und eignen sich der Billigkeit wegen nicht nur zur **Herren-Garderobe,** sondern auch zu **Knaben-Anzügen.**
Leichte Sommerstoffe offeriren der vorgerückten Saison wegen zu **extra** niedrigen Preisen.
Angehäufte **Reste** wesentlich unter Einkaufspreis.
Grunwald & Noack,
Königsstraße 1.
Tuchhandlung en gros und en detail. **Feinere Herrenschneiderei nach Maaß unter Garantie.**

Landwirthschaftliche Maschinen!
nur bestes und bewährtes Fabrikat, zu billigen aber festen Preisen unter weitgehendster Garantie empfiehlt
G. C. Warm, Civil-Ingenieur.

Locomobilen
bis 25 effective Pferdekräfte leihweise stets disponibel.
Lohndrusch!
übernehme noch für sehr leistungsfähige Apparate.
Preise billigst.
G. C. Warm, Civil-Ingenieur.

Rhein-Wein, eigenes Gewächs, rein, kräftig, weiß à Ltr. 55 u. 70 Pf., roth 90 Pf., von 25 Ltr. an unter Nachnahme direct von **J. Wallauer,** Weinbergsbesitzer, **Kreuznach.**

Reine
Metall-Fussboden-Farbe.
Garantirt chemisch reine Metall-Fussboden-Farbe zeichnet sich durch besondere Deckkraft und Ergiebigkeit aus, trocknet, mit gutem Firniss verarbeitet, ausserordentlich schnell, wird steinhart und empfiehlt sich durch die Vorzüglichkeit ihrer Eigenschaften nicht nur allein als Fussboden-Farbe, sondern zu allen Anstrichen, bei denen es auf grosse Deckfähigkeit, Härte und schnelles Trocknen ankommt.
Preis in Pulver a Kilo 60 Pf.
Preis in Oel gerieben a Kilo 1 Mk.
Bei Quantitäten entsprechend billiger. Zu beziehen durch die Farben-Handlung von **Theodor Pée,** Breitestrasse 60, u. Grabow, Langestrasse 1.

43jähriges Geschäftsbestehen!
Johann Hoff'sches Malzextract-Gesundheitsbier. Gegen allgemeine Entkräftung, unregelmäßige Funktion der Unterleibs-Organe vorzüglich geeignet. — Bestbewährtes Stärkungsmittel für Rekonvaleszenten.
Johann Hoff'sche Brust-Malzextract-Bonbons. Gegen Husten, Heiserkeit unübertroffen. Wegen Nachahmungen beliebe man auf die Schutzmarke (Bildniß des Erfinders) zu achten.
Johann Hoff, Erfinder der Malz-Präparate.
Johann Hoff'sches concentrirtes Malzextrakt. Bei veralteten Husten, Katarrh von sicherem Erfolge und höchst angenehm zu nehmen.
Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chocolade. Nährend u. stärkend für Schwache. Dieselbe ist sehr wohlschmeckend u. besonders zu empfehlen, wo der Kaffeegenuß untersagt ist.
Hoflieferant der meisten Fürsten Europas.
Johann Hoff'sche Eisen-Malz-Chocolade. Ausgezeichnet bei Blutleere, Bleichsucht u. daraus resultirender Nervenschwäche.
Johann Hoff'sches Malz-Chocoladen-Pulver. Ein Nahrungs-Mittel für schwache Kinder, besonders aber für Säuglinge.
Preise ab Berlin: Malzextrakt-Gesundheitsbier, [illegible] 6 Fl. Mk. 4.60, 13 Fl. Mk. 8.80, 28 Fl. Mk. 17.60, 34 Fl. Mk. 20.90, 58 Fl. Mk. 33.80, 100 Fl. Mk. 58. Concentrirtes Malzextrakt mit und ohne Eisen à Fl. Mk. 3, Mk. 1.50 und Mk. 1. Malzextrakt-Gesundheits-Chocolade 1 à Pfd. Mk. 3.50, II Mk. 2.50. Eisen-Malzchocolade I Mk. 5, II Mk. 4. Malzchocoladen-Pulver à Mk. 1 und 60 Pf. per Büchse. (Bei allen Chocoladen von 5 Pfd. an ein $^1/_2$ Pfd. Rabatt.) Brust-Malzbonbons in Cartons à 60 Pf. und 40 Pf. — Brust-Malzzucker in Tafeln à 40 Pf.
Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.
70 Gesundheits- und Preismedaillen bürgen für die Vortrefflichkeit der Johann Hoff'schen Malzpräparate.

Verkaufsstelle in Stettin bei **Max Möcke,** Mönchenstraße 25, **Th. Zimmermann,** Aschgeberstraße 5.

Einmach-Essig
(besten)
empfehle
H. R. Fretzdorff,
Destillation, Rum-, Sprit- und Essig-Fabrik, Breitestraße 5.

Eichene und fichtene Plankensärge, Metall-Särge,
ganz gekehlte, halb gekehlte und Kindersärge mit **innerer** und **äußerer Decoration**
liefert sofort **M. Hoppe,** Tischlermstr., Klosterhof Nr. 21.



Verkäuflich breite br. Stute, o Abz., 5 J. a., 4", gut eingeritten, flottes Gangwerk, v. Attila-Landgest. Celle (v. Athlet, best. hannov. Blut), a. e. Pr.-Stute, auf landw. Ausstell. präm., fromm, fehlerfrei, ausdauernd, für jeden Dienst geeignet, für 1000 Mark. Offerten unt. **H. O.** an die Exp. d. Bl., Kirchplatz 3.

---

2 junge Hühner haben sich angefunden. Abzuholen Schulzenstr. 45—46.

Unentgeltlich versendet Anweisung zur Rettung von **Trunksucht,** mit auch ohne Vorwissen
M. Fakenberg, Berlin, Dresdener-Straße 78.
Viele Hunderte auch gerichtlich geprüfte Dankschreiben sowie eidlich erhärtete Zeugnisse.

Junge Leute, welche Lust zur **Musik** haben, finden zu Michaelis d. J. unter günstigen Bedingungen in meiner Kapelle liebevolle Aufnahme.
Driesen, a. d. königl. Ostbahn, im August 1890.
W. Kunze, Musikdirektor.

Hausdiener verlangt **Oswald Nier,** 5 kl. Domstr.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau** in Dresden, Marstraße 6.

Wolff's Garten.
Letzte Woche.
Leiziger Sänger.
Tyroler Sänger
„Alpenrose".
Gastspiel des urkomischen **Kluck.**
Darstellung berühmter Personen.
Mittwoch Nachmittag:
Damen-Kaffee-Gesellschaft.
Liedervorträge gratis.
Sämmtl. Vereinsbillets haben Gültigkeit.
Letzte Woche! Letzte Woche!

Thalia-Theater.
Heute, Dienstag, Abends $7^1/_2$ Uhr im prächtigen Garten:
Gr. Gala-Vorstellung u. Konzert.
Gastspiel d. berühmtesten Drahtseilkünstler d. Gegenwart
Brothers Largard.
Non plus ultra!
Das Tragen einer lebenden Person über das Drahtseil.
Miss Atlanta, Jongleuse u. Equilibristin.
Die heitere Revue,
großer Lacherfolg,
komische Scene mit Gesang, ausgeführt von sämmtlichen Mitgliedern, sowie Auftreten aller **neu** engagirten Künstler und Künstlerinnen.
Alles Nähere die Plakate.
Donnerstag, den 14. August: **Großes Sommernachtsfest und Ball.**
Dir. Otto Reetz Ww.

Elysium-Theater.
Dienstag: Gastspiel **Leon Resemann.**
Die relegirten Studenten.
In Vorbereitung: Kyritz-Pyritz.
(Benefiz für **Fr. Hermann-Kläzer.**)

Bellevue-Theater.
Direction: **Emil Schirmer.**
Dienstag, den 12. August 1890:
Benefiz für Mathilde Körber.
Die Fledermaus.
Frank . . . . . Director **Emil Schirmer.**
Großes Garten-Konzert.
Mittwoch: Der arme Jonathan.